Wittener Tageblatt

verbunden mit dem **Wittener Anzeiger.**

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum. Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht, bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungs-katalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 27 — Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten — Mittwoch, den 28. Januar 1903. — Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. — 44. Jahre.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Bekanntlich sind im vergangenen Jahre vom Reichstage 80 000 Mk. als jährliche Reichsunterstützung für die von der Deutschen Kolonialgesellschaft zu errichtende Zentralauskunftsstelle für Auswanderer gefordert, und, zunächst auf ein Jahr, bewilligt worden. Es versteht sich von selbst, daß die Forderung in diesem Jahre wiedergekehrt ist.

Daß die Auskunftsstelle gerade im richtigen Momente gegründet wurde, ergiebt sich daraus, daß im Jahre 1902 die Auswanderung aus Deutschland etwa um ein Drittel stärker war als in dem vorangegangenen Jahre, aller Voraussicht nach wird sie in diesem Jahre noch erheblicher sein. Je größer aber der Trieb zur Auswanderung ist, desto segensreicher können naturgemäß die bereits bestehenden privaten Organisationen für die Auskunftserteilung, und noch mehr die vom Reiche und den Reichsbehörden in jeder Weise unterstützte Zentralauskunftsstelle wirken.

Die Zentralstelle hat denn auch bereits genug und übergenug zu tun gehabt. In den ersten sechs Monaten ihres Bestehens hat sie nicht weniger als rund 3000 schriftliche und mündliche Auskünfte zu erteilen gehabt, und wer sich mit derartigen Angelegenheiten befaßt, weiß, eine wie große Arbeit dies ist, denn es handelt sich hier nicht um ein einfaches ja oder nein, sondern um eine gewissenhafte Prüfung und erschöpfende Auskunftserteilung.

Leider wird eine gute und ausreichende Auskunftserteilung gerade durch diejenigen am meisten erschwert, die das größte Interesse daran hätten, nämlich die Auswanderungslustigen selbst. Der Bericht der Zentralauskunftsstelle erwähnt beiläufig, daß nur in einem Bruchteile der Fälle das Alter der Auswanderungslustigen, und in noch weniger Fällen die Familienverhältnisse derselben festgestellt werden konnten. In den Begleitworten zu den statistischen Ziffern aber heißt es sehr richtig, daß der Erfolg vor allem von der Person des Auswanderers abhänge, d. h. einmal von seinen persönlichen Qualitäten, andererseits aber auch von seinen persönlichen Verhältnissen, wie Vermögen, Alter, Gesundheitszustand, Familienverhältnissen (ob verheiratet oder ledig, ob Kinder oder nicht). Die Zentralauskunftsstelle dürfte dieselben Erfahrungen gemacht haben, wie die privaten Organisationen, daß die Auswanderungslustigen, selbst wenn sie ausdrücklich aufgefordert werden, ihre Angaben in dieser Hinsicht zu ergänzen, sehr zurückhaltend sind, als ob sie durch vertrauensvolle Darlegung aller Verhältnisse irgendwie geschädigt werden könnten, während diese doch nur zu einem Vorteil verlangt wird. Es wäre Sache der Zeitungen, die Auswanderungslustigen darauf hinzuweisen, eine sehr törichte Zurückhaltung denjenigen gegenüber, die in uneigennütziger Weise ihr Wohl fördern wollen, fallen zu lassen. Es wäre überhaupt sehr erwünscht, wenn die Presse häufiger auf die Zentralauskunftsstelle und die privaten Organisationen hinwiese, weil dann eine viel größere Zahl deutscher Landsleute von diesen Organisationen Nutzen ziehen könnten. Die Zentralstelle erwähnt in ihrem Geschäftsbericht, daß im ganzen nur dreimal durch die Zeitungen auf die Auskunftsstelle hingewiesen sei, und daß eine bedeutende Zunahme der Geschäftstätigkeit zu erwarten, wenn die Einrichtung in weiteren Kreisen bekannt geworden sei. Dazu aber ist in erster Reihe die „siebente Großmacht" berufen.

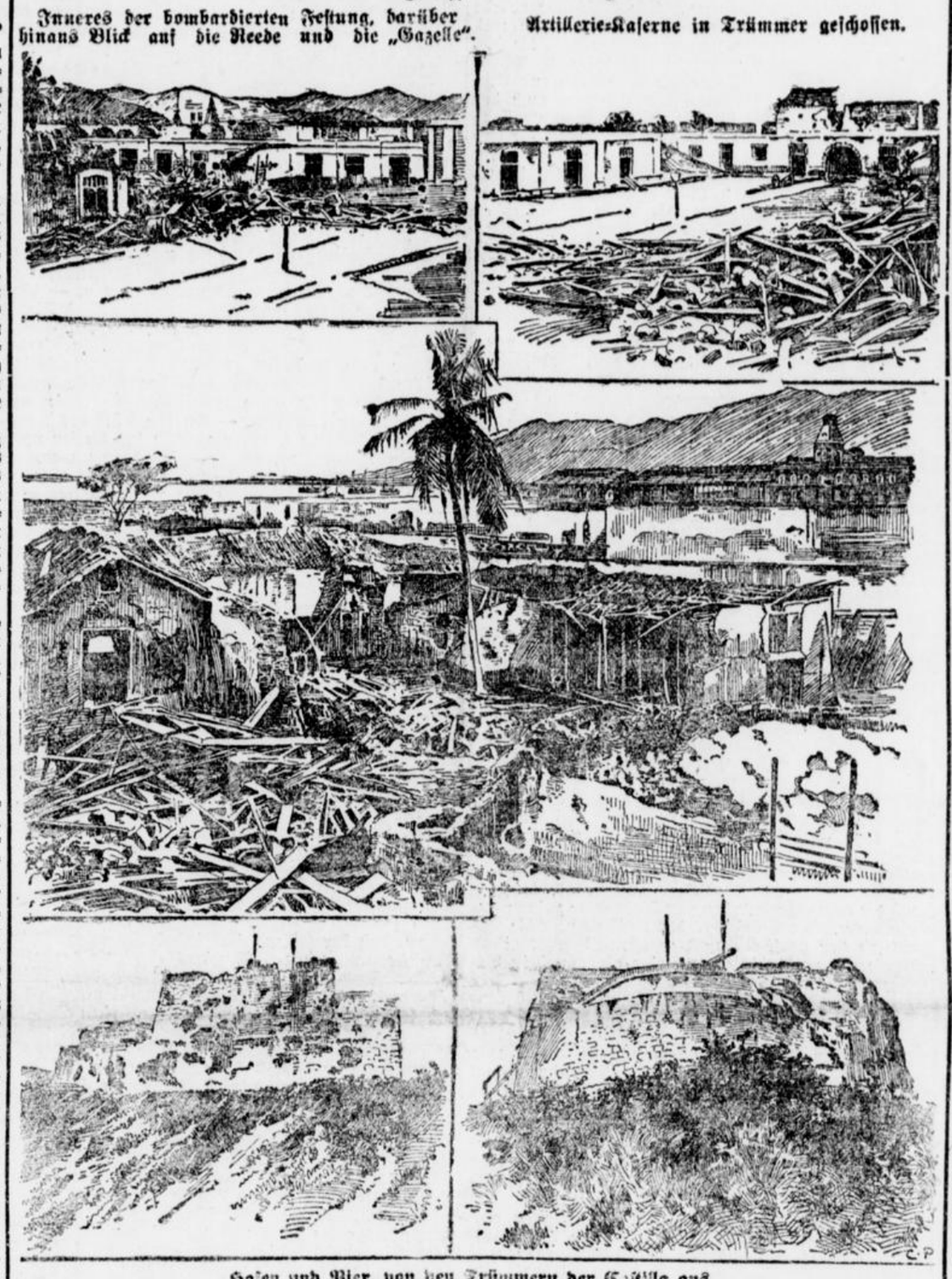
Als einziger Fehler bei der Tätigkeit der Auskunftsstelle will es uns erscheinen, daß die Auskunftsstelle nicht in dem wünschenswerten Maße von der ihr angebotenen Mitwirkung der in den überseeischen Ländern seßhaften Vertrauensmänner der privaten Organisationen Gebrauch macht. Denn mindestens ebenso wichtig wie die richtige Auskunftserteilung ist es, daß die Auswandernden in dem fremden Lande von einer zuverlässigen Persönlichkeit empfangen werden und sich bei ihr Rat holen können. Dazu aber sind Kaufleute, Pfarrer und andere in privater Stellung befindliche Personen aus mancherlei Gründen geeigneter, als die amtlichen Vertreter des Reichs. Es sei aber zugegeben, daß der Zentralstelle die Anrufung dieser Vertrauensmänner dadurch erheblich erschwert wird, daß, wie aus der Anlage zur Statistik hervorgeht, die mit Bescheid Versehenen es offenbar in den meisten Fällen nicht für nötig halten, ihr mitzuteilen, ob sie nun wirklich auswandern oder nicht.

Alles in allem hat die Zentralstelle jedenfalls den auf sie gesetzten Hoffnungen voll entsprochen und sie wird es noch mehr tun, wenn sie von der Presse nachdrücklich unterstützt wird und wenn die auf ihre Hülfe Anspruch Erhebenden berücksichtigen, was wir hier kurz erwähnt haben. An der Bewilligung der Forderung durch den Reichstag zweifeln wir keinen Augenblick.

Die Ereignisse in Venezuela.

Inneres der bombardierten Festung, darüber hinaus Blick auf die Reede und die „Gazelle".

Artillerie-Kaserne in Trümmer geschossen.



Hafen und Pier, von den Trümmern der Castilla aus.

Die Festung; 500 Meter über der Stadt mit sichtbaren Schußwirkungen.

Andere Ansicht der Castilla (Festung).

Die Zerstörung des Dorfes San Carlos gelegentlich der Beschießung von Maracaibo wird von gewissen Leuten ausgenutzt, um von „Grausamkeit" zu sprechen und den deutschen Schützen „schlechtes Schießen" vorzuhalten. Dem gegenüber gibt ein Kenner der Verhältnisse im „Tag" folgende Erläuterungen: Einwärts nach der Lagune von Maracaibo liegt hart unter den vielleicht 6 Meter hohen Mauern der Zitadelle das pueblo de San Carlos. Es füllt mit seinem knapp zwanzig elenden Hütten den schmalen Strand, den hier das auf dem runden Inselchen, welches nur ein schmaler natürlicher Damm mit dem Festlande verbindet, erbaute Fort frei ließ. Bewohnt wird es von wenigen Familien niederster Festungsangestellter und jener unsaubersten Gattung von Weibern, die in der Nähe der venezolanischen Soldaten gehalten werden muß. Für unsere von der See her feuernden Schiffe lag das Dorf genau in der Schußrichtung hinter den Wällen des Forts, und jede über dieses kleine, knapp 80 bis 100 Meter im Durchmesser fassende Ziel hinausgehende Granate, die nicht schon jenseit das Wasser traf, mußte zwischen jenen Hütten krepieren. Und auch bei den unbescheidensten Anforderungen wird man von unseren in den kurzen, harten Seen des „Saco" arbeitenden Schiffen nicht beanspruchen dürfen, daß sie auf mehr als 6000 Meter Entfernung Schuß für Schuß in das Fort bringen, das, selbst heftig feuernd, infolge der in ihm krepierenden deutschen Geschosse in wenigen Augenblicken nur noch ein in undurchsichtigen Qualm gehülltes, verschwommenes Ziel gebildet haben kann. Eine Beschießung der Zitadelle mußte also unvermeidlicherweise in erster Linie auch die Zerstörung des „Dorfes" von San Carlos im Gefolge haben.

Anknüpfend an ein Kaiserwort,

welches den Wunsch aussprach, daß in den Gemeinden die zur Feier des kaiserlichen Geburtstages bestimmten Extra-Ausgaben im Interesse der Armen verwendet würden, ergeht sich der „Reichsbote" in düsteren Betrachtungen über den überhand nehmenden Luxus, Ermahnungen, die zuletzt ihre wohl beabsichtigte Spitze gegen den Kaiser und den Hof kehren sollen. Es heißt dabei u. a.:

„Hofprediger Keßler, der auch gegen den Delitzschen Babylonismus jüngst ein machtvolles Zeugnis des evangelischen Glaubens ablegte, hielt vor vierzehn Tagen in der Pfingstkapelle zu Potsdam eine sehr nachdrucksvolle Predigt gegen das Ueberwuchern des äußerlichen Fest- und Gesellschaftstreibens und pries dafür den Segen stiller Stunden. Es ist erfreulich, daß der Kaiser jetzt nach ähnlicher Richtung anläßlich seines eigenen bevorstehenden Festtages neigt; von weittragenderem Einfluß wird das aber erst dann sein, wenn der Kaiser und der Hof selbst anfangen, auf Feste und äußeren Prunk einen geringeren Wert zu legen, als es bisher geschehen ist. . ."

Diese letzten Worte verraten eine sehr oberflächliche Splitterrichterei, deren Beweggründe aber durch die vorherige Erwähnung des Delitzschen „Babylonismus" nur allzu deutlich sich erkennen lassen. Der Hof hat infolge Trauer seit drei Jahren keine Feste gefeiert! Das war für viele Geschäftskreise — auch für christliche — ein empfindlicher und oft beklagter Ausfall. Wir reden gewiß nicht einem übertriebenen Luxus das Wort, müssen aber doch darauf hinweisen, daß solche Gelegenheiten wie Hoffeste sich auch in den Dienst des arbeitenden Volkes stellen und viele Tausende von fleißigen Händen Beschäftigung und lohnende Arbeit durch Herstellung von Luxusartikeln finden, fleißige Hände, die darauf angewiesen sind, daß die glücklicheren oberen Zehntausend einen gewissen Aufwand entfalten, um ihnen Arbeitsverdienst zu schaffen.

Aus dem Milieu des „Reichsboten" ist der obige Ruf eines übereifrigen Zionswächters ein seltsames Geburtstagsgeschenk für den Kaiser; aber es scheint doch wohl auch hier nur der Aerger des kaiserlichen Interesses für „Babel und Bibel" zum Durchbruch zu kommen.

Berlin, 27. Januar. Großes Wecken zu Kaisersgeburtstag wurde heute früh 8 Uhr von den Spielleuten der 2. Garde-Infanterie-Brigade mit Kapelle ausgeführt. Der Kaiser nahm bald nach 8 Uhr die Glückwünsche der engeren königlichen Familie, des engeren Hofes, des Hauptquartiers usw. entgegen. Nach 9 Uhr kehrte die Musik zurück und schloß mit einem Choralvers ab. In der Schloßkapelle versammelten sich inzwischen die Botschafter, Gesandten, der Reichskanzler, der Bundesrat, die Minister usw. zur Beglückwünschung des Kaisers.

Während der Domchor mit Gesang einsetzte, nahten unter großem Vortritt die allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Der König von Württemberg führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Herzogin von Albany, der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Max von Baden. Dem Altare gegenüber nahmen die Majestäten und die fürstlichen Paare Platz, hinter ihnen die Prinzen und Prinzessinnen. Auf den Gemeindegesang und die Liturgie folgte eine Predigt Dryanders. Nach Beendigung des Gottesdienstes schritten die Majestäten unter den Klängen des „Wilhelmus von Nassauen" und unter dem Donner der vom Lustgarten heraufdröhnenden Salutschüsse zum Weißen Saale zur Gratula-

Ein verlorener Sohn.

Erzählung von A. N.

18) (Nachdruck verboten.)

Er kannte ja des Holzfällers Tomkins harten Sinn, sein selbstzufriedenes, gegen alles Göttliche stumpfes Wesen! Und nun begehrte man seine Hülfe! — Ein stilles Gebet drang aus des jungen Predigers demütigem Herzen zu Gott empor, als er jetzt über die Prärie dahintrabte, dem grauenden Morgen entgegen.

Er fühlte sich selbst so unfähig, andere zum Glauben zu bekehren, aber er wars ja auch nicht, der es tun sollte, — der Herr schaffte selber Wollen und Vollbringen. Das gab ihm immer wieder Mut. Und als er eine halbe Stunde später an dem Sterbelager des Mannes stand, der gestern noch in seiner vollen Lebenskraft ihm begegnet war, — da war alle Bangigkeit von ihm gewichen.

Schluchzend erzählte die Frau, wie man ihr ihren Charles in das Haus gebracht habe, ein herabfallender Ast hatte die Leiter, auf welcher er stand, getroffen und zu Boden geworfen! Der schwere Fall hat den Mann tötlich verletzt. Der Rückenwirbel schien gebrochen, er konnte sich nicht rühren, und das Bewußtsein war zuerst ganz geschwunden gewesen!

Jetzt erkannte er doch den Prediger, der sich freundlich über ihn beugte und über seine Stirn strich, auf welcher der Todesschweiß schon in großen Tropfen perlte.

„Sind Sie da, Mr. Keller?" sagte eine schwache, kaum kenntliche Stimme. „Verlassen Sie — meine Frau und Kinder nicht, — ach, Gott, — das — der Tod!"

Abgebrochen, fast stöhnend kamen die Worte über die blassen Lippen.

„Ihre Familie wird versorgt werden!" sagte Rudi tröstend, „das hat keine Not! Aber Sie, lieber Tomkins, Sie sind wichtiger! Wollen wir mit einander beten, daß unser Gott sich Ihrer erbarmen möge?"

Der Prediger wartete gespannt auf ein zustimmendes Zeichen.

Der Kranke lag scheinbar teilnahmslos da, hatte er ihn nicht gehört? Da ging die Tür auf, der Arzt, welcher gleich nach dem Unfall benachrichtigt worden war, trat ein.

Mit lauten, dröhnenden Schritten ging er auf das Bett zu, richtete einige Fragen an Frau Tomkins und tastete nach dem Puls des Sterbenden. Dann zuckte er die breiten Schultern.

„Dafür hättet Ihr mich auch nicht zu holen brauchen, — mit dem dauerts keine drei Stunden mehr", sagte er, ohne im geringsten seine Stimme zu dämpfen, „das kann ja jedes Kind sehen! Guten Morgen!"

Polternd ging er hinaus, und gleich darauf hörte man seinen Einspänner davonfahren.

Der Tag begann zu grauen. Rudi, welcher die Hand des armen Tomkins in der seinen hielt, bemerkte jetzt, daß seine Lippen sich bewegten. Er beugte sich vor und lauschte.

„Drei Stunden!" murmelte der Kranke tonlos. „Drei Stunden!"

Die Frau schluchzte laut auf. Sie stand am Kopfende des Bettes und trocknete den Todesschweiß von ihres Mannes Stirn.

Rudi hatte seinen Entschluß gefaßt, ob Tomkins ihn hörte oder nicht, ob er sich nach Trost sehnte oder ob er auch jetzt noch an keinen Gott glaubte, für ihn, den Prediger, war der Weg vorgezeichnet.

„Lassen Sie uns beten!" sagte er ernst und kniete nieder. Die Frau folgte seinem Beispiele. Und dann betete er mit dieser Inbrunst um Gottes Erbarmen für den Sterbenden.

Keine Miene des Sterbenden hatte sich verändert. Hatte ihn das Bewußtsein wieder verlassen?

„Gott behüte Sie!" sagte Rudi leise zu der weinenden Frau. Andere Pflichten riefen ihn fort, er wollte gehen.

„Sind Sie noch da, Mr. Keller?"

„Ja, mein Freund!"

„Ich sehe nichts mehr, — o Gott, — ist das der Tod?"

Wie ein Angstschrei brachen die Worte aus des Unglücklichen Brust. Seine Hand griff ins Leere.

Rudi faßte sie sanft und sagte feierlich: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig!"

„Du spät!" keuchte Tomkins kaum hörbar.

„Nein, nein, nie zu spät!" sprach der Prediger mit tiefem Ernst.

Ein gurgelnder, pfeifender Laut war die Antwort. Zugleich brach ein Blutstrom aus dem Munde des Kranken. — Er hatte ausgelitten; vorüber war alles, sein arbeitsreiches Leben, sein erschütterndes Ende, vorüber sein glaubensloser Spott. Jetzt stand seine unsterbliche Seele vor Gottes Thron, vor dem Richter über Lebendige und Tote.

„Herr, sei ihm gnädig!"

„Herr, sei ihm gnädig!"

Rudi konnte nichts anderes als dies eine Gebet immer wieder im Herzen sprechen.

Das „zu spät" des Mannes, der sein Leben lang nichts hatte wissen wollen von Gott und von Christus, von Sünde und Erlösung, das klang unaufhörlich nach in seiner Seele.

Hatte Tomkins noch einen Seufzer um Vergebung, ein Schächergebet zu Gott geschickt? Wer konnte es wissen?

Als Rudi an diesem Morgen nach Hause kam, fand er ein ansehnliches Postpaket vor.

Wie schon gesagt, bildete sonst der Posttag ein Ereignis in seinem Leben; heute ließ er achtlos die Zeitungen und Briefe liegen und begab sich, nachdem er hastig eine Tasse Thee getrunken, in das Schulzimmer, wo etwa 20 Kinder ihn erwarteten.

„Sie sollten doch einen Bissen Brot essen, Mr. Keller!" meinte die ältliche Person, welche sein Essen zubereitete und das Haus in Ordnung hielt.

„Danke, Betty, ich kann nicht!"

„Wie bleich Sie aussehen! Es ist recht unrecht von den Leuten, Sie in der Nacht holen zu lassen, noch dazu um eines so gottlosen Menschen willen, wie dieser Tomkins!"

„Bitte, sagen Sie so etwas nicht, Betty! Wir dürfen niemand richten, Gott allein ist unser aller Richter!"

„Das ist schon wahr, Mr. Keller, aber wenn einer doch so gar nichts wissen will von dem Herrn Jesus und sich selber fr mm genug dünkt, um in den Himmel zu kommen, da meine ich doch . . ." — die Haushälterin räusperte sich und fuhr dann in ihrer Beschäftigung fort, die wenigen Möbel in Rudis Zimmer abzustäuben.

Er hielt auf seinem Wege ins Schulzimmer inne.

(Fortsetzung folgt.)

Thronbaldachin Aufstellung. Unter Führung des Vize-Oberzeremonienmeisters v. d. Knesebeck schritten vorüber der Reichskanzler, dem der Kaiser und die Kaiserin die Hand reichten, Staatssekretär von Richthofen, die fremden Botschafter usw. Von den Defilierenden winkte der Kaiser noch manchen zu sich, so den Grafen Stolberg, Büsing, die Präsidenten des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses usw. Um 12 Uhr war die Cour beendet.

Nach Entgegennahme der Glückwünsche des Staatsministeriums bald nach 12 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert und der Herren des Hauptquartiers zu Fuß nach dem Zeughause zur Paroleausgabe, jubelnd begrüßt vom Publikum. Im Lichthofe war das Offizierkorps der Garnison aufgestellt. Nach Entgegennahme militärischer Meldungen wurde die Parole: „Es lebe S. M. der Kaiser und König" ausgegeben. Vor dem Zeughause ließ der Kaiser die Ehrenkompagnie des Franzregiments vorbeimarschieren und kehrte dann ins Schloß zurück, wo die Majestäten das Mittagsmahl mit den Mitgliedern der engeren Familie einnahmen.

Aus allen Teilen des Reiches laufen Meldungen über festliche Veranstaltungen anläßlich des Geburtstages des Kaisers ein. Ueberall fanden in den Kirchen Festgottesdienste und in den Schulen Festakte statt. In den Garnisonstädten wurde der allerhöchste Geburtstag durch große Paroleausgaben gefeiert. Die staatlichen und städtischen Behörden, Vereine und Gesellschaften feierten den Tag durch gemeinsame Festmahle.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Anläßlich des Geburtstages des Kaisers wurden u. a. folgende Auszeichnungen verliehen: Der Schwarze Adlerorden dem Wirkl. Geh. Rat v. Köller auf Kantreck, das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Oberstkämmerer Grafen Solms-Baruth, der Rote Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub dem Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein, der Rote Adlerorden 1. Kl. dem Handelsminister Möller, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub dem Minister der öffentlichen Arbeiten Budde, die königl. Krone zum Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub dem Direktor der Gemäldegallerien bei den Museen in Berlin Geh. Regierungsrat Bode, den Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub dem Theaterintendanten v. Lepel-Geitz-Hannover, den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife dem Baurat Jakobi-Hamburg, den Roten Adlerorden 4. Kl. dem Superintendenten Klingemann-Essen, denjenigen 2. Kl. dem Fürsten zu Lynar-London, den Kronenorden 1. Kl. dem Herzog von Arenberg, dem Herzog von Croy-Dülmen, dem Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem Wirkl. Geh. Rat Professor Zeller zu Stuttgart, den Kronenorden 2. Kl. dem Hofmarschall Fürsten v. Hohenzollern, dem Generalmajor v. Brandis und Professor Lexis-Göttingen, das Kreuz und den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern dem Oberjägermeister Frhr. von Heintze-Weißenrode. Ferner wurde verliehen der Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Hinzpeter-Bielefeld, der Titel Magnifizenz den Rektoren der technischen Hochschulen in Hannover und Aachen. Außerdem wurde der Kronenorden 1. Kl. dem Generaladjutanten Generalleutnant v. Hülsen-Häseler verliehen.

Das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der königl. Krone dem Staatssekretär v. Tirpitz, das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone dem Generalleutnant v. Kessel, Generalleutnant v. Deines, dem Vizeadmiral Frhr. v. Senden-Bibran, dem Generalstabsarzt der Armee v. Leuthold, der Rote Adlerorden 2. Klasse dem württembergischen Generalmajor v. Endres, der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Geh. Oberregierungsrat v. Valentini, der Kronenorden 1. Klasse dem Generaladjutanten Generalleutnant v. Scholl, der Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem Generalarzt Zunker, Leibarzt der Kaiserin. — Auf Vorschlag der Kaiserin wurden der Palastdame Gräfin Mathilde v. Keller, der Hofdame Klara v. Gersdorff, der verwitweten Generalin Alice von Versen, der Gräfin Elisabeth zu Stolberg-Wenigerode die 1. Klasse der 2. Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865, der verwitweten Rittergutsbesitzer Helene v. Zastrow in Hartmannsdorf, Frl. Hermine v. Derschau in Dortmund, Frau Staatsminister von Köller in Straßburg, Frau Landrat Ida Sofie von Gerlach die 2. Klasse der 2. Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen. — Dem Gesandten a. D. Wirkl. Geh. Rat Grafen v. Brandenburg zu Schloß Domanze in Schlesien wurde das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen, dem braunschweigischen Staatsminister v. Otto der Rote Adlerorden erster Klasse, dem braunschweigischen Justizminister Trieps der Kronenorden 2. Klasse mit Stern. Dem Generalkonsul für Britisch-Indien Freiherrn von Speck von Sternburg wurde der Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen und dem kaiserlichen Gesandten in Peking Mumm von Schwarzenstein der Freiherrntitel.

Militärische Beförderungen.

* **Berlin,** 27. Januar. (Drahtm.) Das „Militärwochenblatt" meldet: Stoetzer, Generalleutnant und Gouverneur von Metz, wurde zum General der Infanterie befördert. Ritter Hentsche v. Gilgenheimb, Generalleutnant und Kommandeur der dritten Division, wurde der Rang eines kommandierenden Generals verliehen. v. Bülow, Generalleutnant und General-Quartiermeister, wurde mit der Führung des dritten Armeekorps beauftragt. Frhr. v. Hayl, Generalmajor und Kommandeur der 14. Infanteriebrigade, wurde zum Oberquartiermeister ernannt. v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division, wurde mit der Führung des 4. Armeekorps beauftragt. v. Pfeil, Generalmajor und Kommandeur der 20. Kavallerie-Brigade, wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 28. Division ernannt. v. Heeringen, Generalleutnant und Direktor des Armee-Verwaltungs-Depots im Kriegsministerium wurde zum Kommandeur der 22. Division ernannt. Freiherr v. Vietinghoff, Kommandeur der 17. Kavalleriebrigade, und Fürst zu Waldeck, Generalmajor, wurden zu Generalleutnants befördert. Pavel, Oberst und Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, scheidet aus derselben aus und wird im Heere bei den Offizieren von der Armee angestellt.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Hauptmann im Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment, wurde zum Major befördert. v. Perthes, Generalleutnant zur Disposition, zuletzt Kommandeur der 21. Division, wurde der Charakter als General der Infanterie verliehen.

Das „Marineverordnungsblatt" meldet: Dem Vizeadmiral Bendemann wurde der Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe verliehen. Dem Admiralstabschef, Vizeadmiral Büchsel wurde der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone verliehen.

Ueber die Unfreiheit unserer Kultur

hat der Rektor der königlichen Hochschule in Berlin, Professor Otto Kammerer gelegentlich der Kaisersgeburtstagsfeier eine viel bemerkte Rede gehalten. Der Professor führte in seiner Rede aus, daß die Ingenieur-Kunst dieser Unfreiheit ein Ende machen werde, da die moderne Entwicklung der Maschinenkunst bestrebt sei, alle Hülfeleistungen, alle Handlangerdienste, alle Transportbewegungen der Maschine selbst aufzubürden, sodaß der Mensch nur überlegende und regelnde Tätigkeit auszuüben habe. Die Befreiung werde gerade von dem Ingenieurfach kommen. Wir leben augenblicklich noch in einer Uebergangszeit, der Erfolg aber werde nicht ausbleiben. Zu seiner Erreichung habe der Kaiser viel beigetragen, indem er allen höheren Schulen die Gleichberechtigung verlieh. Aber auch und gerade auf dem Gebiete der Schulreform habe noch unendlich vieles zu geschehen. Gegenwärtig herrsche noch immer die Anschauung, daß das Sprachstudium der Kern und Mittelpunkt der Bildung sein müsse, obwohl doch die Sprache immer nur ein Werkzeug und nicht der Inhalt sein kann. Naturwissenschaftliche Bildung im vollen Ernst mit wahrhafter Naturbeobachtung betrieben, ist bisher immer nur ein Wunsch geblieben. Sehr richtig war die Bemerkung über den Geschäftsunterricht in unseren Schulen. Die Geschichte besteht nicht aus einem Gemenge von Jahreszahlen und Schlachten, sondern aus Kulturentwicklung, die das Werden und Vergehen der Völker entrollt. Völlig fehlt unserer Schulbildung die Anleitung zur Achtung vor Arbeit in allen ihren Formen, auch der körperlichen, für die jetzt nur Verachtung vorhanden ist. Etwas ganz fremdes ist der Schule die Erziehung zum Kunstverständnis geblieben; der Sinn für Formen und Farben, für Naturgefühl und Kunstempfindung wird nicht geweckt, sondern erstickt, denn nur das körperlose Wort geschichtlicher Mitteilung, nicht die lebendige Anschauung dient zur Vermittlung. Keine Macht der Welt, so schloß der Festredner seine von neuen Gedanken erfüllte Rede, wird die Denkrichtung des herrschenden Geschlechts wandeln, keine Macht wird es Schönheit und Natur verstehen lassen, wird ihm innere Freiheit bringen. Darum wendet der Schule sich all unser Hoffen zu, damit eine neue Zeit heraufblühe, sonnig und frei!

Deutschland.

Das Geburtstagsgeschenk der Kaiserin besteht in einem neuartigen Musikinstrument von seltener Klangschönheit.

Prinzregent Luitpold von Bayern sandte dem Kaiser ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm, desgleichen König Georg von Sachsen. In den Residenzen zu München und Dresden wurden Galatafeln veranstaltet. Weitere Meldungen über Kaisers Geburtstagsfeiern kamen aus Wien, Paris, Rom, Peterburg, London überhaupt von der ganzen Erdenrunde.

Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Prinzregenten und sein Nachfolger auf den Thron hat, wie alljährlich, bei dem Diner, das die Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers veranstalteten, einen Toast auf den Prinzregenten ausgebracht. Wie die „Münchener Neueste Nachrichten" melden, sprach der Prinz u. a. über das Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten im vorigen Jahre, bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums des germanischen Museums. Wie kein Land und kein Stand sich ausgeschlossen haben von der Beisteuer zum Ausbau des Denkmals des deutschen Volkstums, so seien auch die deutschen Fürsten zur Jubelfeier zusammengekommen. Das Geschenk des Kaisers und die Bedeutung der persönlichen Anwesenheit des Kaisers in Nürnberg würdigte der Prinz eingehend in Beziehung auf den großen nationalen Gedanken, den Anteil, den die deutschen Völker an dem Ausbau des Museums genommen haben. Es habe sich auch so recht gezeigt, daß es ihnen nicht einfalle, etwa irredentischen Neigungen nachzuhängen und daß sie neben treuen Untertanen ihres Monarchen auch treue Reichsbürger sein wollen.

Der Kaisersgeburtstag hat diesmal für Heer und Marine Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen gebracht, das allerdings in sehr umfangreichem Maße, während im vorigen Jahre eine große Reihe von Truppenteilen Namen zur Erinnerung an hervorragende Waffentaten und zur Bezeichnung des Landesteiles, dem die Truppe entstammt, verliehen wurden. Die beiden freigewordenen Armeekorps sind wieder besetzt worden, und zwar ist mit der Führung des 3. (brandenburgischen) Korps Generalleutnant und Generalquartiermeister von Bülow beauftragt, mit der des 4. Korps (Provinz Sachsen) der Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division von Beneckendorff. Der Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun Oberst Pavel scheidet aus dieser aus und wird wieder im Heer angestellt. Er hat sich bedeutende Verdienste in Südafrika erworben, besonders durch seinen kühnen Zug nach dem Tschadsee im Hinterlande von Kamerun. Größeres Interesse beansprucht noch folgendes: Der Gouverneur von Metz Stötzer wurde zum General der Infanterie ernannt, Frhr. von Gayl (bisher Kommandeur der 14. Inf.-Brig.) zum Oberquartiermeister; Fürst zu Waldeck-Pyrmont (Major und Chef des 3. Bataillons des Inf.-Reg. Nr. 83) zum Generalleutnant befördert; Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und der Erbprinz Reuß j. L. erhielten den Charakter als Generalmajor; der Erbprinz von Hohenzollern wurde unter Beförderung zum Obersten Kommandeur des 2. Gaderegiments z. F. Den Abschied erhielt Generalleutnant von Perthes (zuletzt Kommandeur der 21. Division) unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie. In der Marine wurden u. a. befördert: Der Chef des Stabes der Uebungsflotte Breusing zum überzähligen Kontreadmiral, der Chef des Stabes unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien Bachmann zum Fregattenkapitän, der Inspekteur der Marineinspektion Dürr zum Obersten.

Kaisersgeburtstagsfeiern des Reichstages, des Landtages und des Herrenhauses. Die Mitglieder des Reichstags versammelten sich anläßlich des Geburtstages des Kaisers im Reichstags-Restaurant, Graf Ballestrem war ebenfalls erschienen. Den Kaisertoast brachte der stellvertretende Präsident, Graf Stolberg, aus, zunächst bedauernd, daß er an der Stelle stehe, wo man seinen Nachbar Ballestrem sonst zu sehen gewohnt sei, er hoffe aber, das Interregnum werde bald ein Ende haben, und das Präsidentenamt bald den bewährten Händen zurückgegeben sein, die es bisher geführt. Redner schilderte dann wie Deutschland unter der Führung der Hohenzollern groß geworden. Deutschland dürfte aber bei diesen Erfolgen nicht stehen bleiben, sondern müßte weiterkämpfen auf geistigem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, dazu sei Frieden nach außen erforderlich, auf dessen Erhaltung die Politik des Kaisers gerichtet sei. Redner schloß mit einem Kaiserhoch. — Auch im Abgeordnetenhause und Herrenhause wurden Feiern veranstaltet. In ersterem brachte Präsident Krocher, in letzterem, da der Präsident unpäßlich, Vizepräsident Mantteufel den Kaisertoast aus.

Graf Ballestrems politisches Wirken scheint doch endgültig zu Ende zu sein. Er zieht sich auf den Altenteil zurück, denn ein Telegramm meldet uns: Graf Ballestrem wurde zum erblichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Später wurde gemeldet: Wie nunmehr feststeht, hängt die Berufung des Grafen Ballestrem ins Herrenhaus nicht mit den letzten Vorgängen zusammen, sondern entspricht einem langjährigen Wunsche des Grafen selbst. Auch war die Berufung schon geraume Zeit vor Einbringung des Antrages Kardorff in Aussicht genommen.

Spontane Kaiserhuldigungen. Als der Kaiser gestern nachmittag zur Geweihausstellung ins Palais Borsig fuhr, wurden ihm von den Promenierenden herzliche Kundgebungen bereitet. Das Diner im Weißen Saale gegen Abend versammelte um die Majestäten alle hier weilenden Fürstlichkeiten, die Damen und Herren der Umgebungen, das Gefolge ꝛc. Unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches nahten die allerhöchsten Herrschaften. Der König von Württemberg führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Max von Baden. Die Majestäten saßen sich gegenüber. Während des Mahles erhob sich der König von Württemberg und sagte: Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Die beiden Monarchen ließen über die Tafel ihre Gläser aneinanderklingen. Die Musik spielte die Nationalhymne, die die Anwesenden stehend anhörten.

Der übliche Gnadenbeweis zu Kaisersgeburtstag hat diesesmal das Kanonenboot „Iltis" getroffen. Der alte wie der neue „Iltis", Schwesterboote des „Panther", haben sich bekanntlich mit außerordentlichem Ruhme bedeckt und deshalb wurde dem jetzigen Vertreter dieses Namens eine hohe Ehrung zu Teil. — Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Ordre von gestern, lautend: Ich will meinem Kanonenboot „Iltis" zur bleibenden Erinnerung und zur Ehrung des hervorragenden Verhaltens seiner Besatzung im Kampf mit den Takuforts vom 17. Juni 1900 eine besondere Auszeichnung zuteil werden lassen und bestimme: Der „Iltis" hat auf der Back über dem Vordersieven aufgesetzt den Orden pour le merite und auf dem Flaggstock einen Flaggenknopf nach einem mir vorgelegtem Muster zu tragen. — Eine gleichzeitige Verfügung des Staatssekretärs Tirpitz besagt, daß der Flaggenknopf den Orden pour le merite, umgeben von einem Lorbeerkranz, zeigt, welcher die Inschrift trägt: S. M. „Iltis", 17. Juni 1900. Keinem deutschen Schiffe wurde bisher eine solche Ehre erwiesen. Sie ist in diesem Falle wohlverdient. — An den Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien richtete der Kaiser nachstehende Botschaft: „Ich habe durch das Gemälde „Die Deutschen vor die Front", welches den ehrenvollen Anteil der Offiziere und Mannschaften meiner Schiffe an dem Seymourzuge gegen Peking zur Darstellung bringt, diese Leistungen geehrt und ihnen ein dauerndes Andenken gesichert. Im gleichen Sinne will ich, daß das Andenken an die Tat meines Kanonenboots „Iltis" im Kampfe um die Takuforts fort und fort in meiner Marine erhalten bleibe. Ich bestimme daher, daß mein Kanonenboot „Iltis" als besondere äußere Auszeichnung am Bug und in dem Flaggenknopf, sowie an den Schiffsbooten ein Abbild des Ordens pour le mérite zu führen hat."

Die Offiziere des Reitenden Feldjägerkorps haben von jetzt ab ein Bandolier mit Hirschkopf, Adler und Kette zu tragen. — Vielen Schulen schenkte der Kaiser das Werk „Deutschlands Seemacht" zur Verteilung an die besten Schüler.

Die nordöstlichste und die südlichste Garnison im Reich, Memel und Lindau, haben auch an diesem Kaisersgeburtstag poetische Grüße ausgetauscht.

Die deutscherseits gewünschte Ernennung des Erzbischofs von Köln zum Kardinal ist nach einer Meldung des „B. T." vorerst noch ausgeschlossen. Doch soll der Vatikan die Zusicherung gegeben haben, daß der Kölner Erzbischof im übernächsten Konsistorium den Kardinals-Purpur erhalten werde. Sollte, was bei dem hohen Alter Leos XIII. nicht ausgeschlossen ist, eine Papstwahl noch in diesem Jahre notwendig werden, so würden Deutschland und Oesterreich auf dieselbe nur geringen Einfluß auszuüben vermögen, da beide im Kardinals-Kollegium nur äußerst schwach vertreten sind.

Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron sollen nach einer Meldung aus Mentone beide entschlossen sein, vom katholischen zum evangelischen Glaubensbekenntnis überzutreten, um so die Möglichkeit zu einer Heirat zu gewinnen. Dieser Entschluß ist bezeichnend genug, war jedoch vorauszusehen. In Dresden und Salzburg bedauert man es schmerzlich, daß die Prinzessin so leicht ihren Glauben preis gibt; kann und wird ihr aber natürlich kein Hindernis in den Weg legen. Nach der bevorstehenden gerichtlichen Scheidung ihrer Ehe mit dem Kronprinzen von Sachsen wird die Prinzessin aus der Liste der österreichischen Erzherzoginnen gestrichen werden. Zu der Angelegenheit der Kronprinzessin war behauptet worden, daß zwischen dem Könige von Sachsen und dem Kronprinz Friedrich August eine ernste Meinungsverschiedenheit entstanden sei. Der Kronprinz betrachte die Affaire als eine nur ihn angehende Privatangelegenheit und wolle entgegenkommend sein, während der König die Sache als eine Angelegenheit der Dynastie betrachte und scharfe Maßnahmen verlang. Diese Nachrichten mußten von vornherein befremdlich erscheinen, da ganz selbstverständlich nur die Meinungen und Anordnungen des Königs in der fraglichen Angelegenheit maßgebend sein können. Es wird dann auch von Dresden aus aufs bestimmteste erklärt, daß an den obigen Gerüchten kein wahres Wort sei. Ebenso seien, was allerdings noch selbstverständlicher ist, die Gerüchte von einer beschlossenen Abdankung des Königs und eine Verzichtleistung des Kronprinzen auf den Thron vollkommen unbegründet. Der König, der bereits seine erste Ausfahrt unternehmen konnte, fühlt sich wieder vollständig wohl und denkt gar nicht daran, sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen. — Am heutigen Mittwoch findet vor dem besonderen Gerichtshof in Dresden der Prozeß in Sachen der kronprinzlichen Ehetrennung statt. Ueber das Urteil kann kein Zweifel obwalten, die Ehetrennung wird ausgesprochen werden. Unmittelbar nach Publikation des Urteils, die erst nach erfolgter Genehmigung desselben durch den König stattfindet, soll bekanntlich eine amtliche Erklärung über die ganze Affaire veröffentlicht werden, der allgemein mit begreiflicher Spannung entgegengesehen wird.

Das Ende der Reichs- und preußischen Landtagssession wird bereits bis Ostern mit Bestimmtheit erwartet. Der Wahrscheinlichkeit entbehrt diese Ankündigung nicht.

Ausland.

Oesterreich.

Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie gestern unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters ein Festessen, woran der deutsche Militärattaché Major Bülow, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der sächsische und der bayerische Gesandte, die deutschen Konsuln, sowie die Mitglieder der reichsdeutschen Vereine in Wien teilnahmen. Der Botschafter v. Wedel brachte auf Kaiser Franz Josef, den treuen, bewährten Freund des deutschen Kaisers, ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Alsdann hielt der Obmann des Vereins „Niederwald" die Festrede, welche in einem Trinkspruch auf den deutschen Kaiser ausklang, der jubelnd aufgenommen wurde. Das Fest verlief in bester Stimmung.

Ebenso wird aus Budapest telegraphiert: Anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers veranstaltete der Verein der Reichsdeutschen gestern abend einen Festkommers. Der Generalkonsul Graf Mirbach-Harff brachte ein Hoch auf Kaiser Franz Josef aus, während der Vorsitzende des Vereins auf Kaiser Wilhelm toastete. An den deutschen Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Im Wiener wie im Budapester Parlament wird am heutigen Mittwoch das Ausgleichsgesetz eingebracht werden. In Budapest wird auch dessen parlamentarische Erledigung glatt von statten gehen; dagegen bestehen leider nur allzu begründete Bedenken, daß die Sache im Wiener Reichsrat schief gehen wird. Zum Gesetz wird die Ausgleichsvorlage unter allen Umständen erhoben werden; versagt der Reichsrat, so wird eben die bereits zur Gewohnheit gewordene Entscheidung des Kaisers erfolgen.

Gebt uns Arbeit und Brot! Etwa zweihundert Arbeitslose hielten in Prag vorgestern eine Versammlung ab und durchzogen nach derselben die Straßen unter dem Rufe: „Gebt uns Arbeit und Brot!" Die Sicherheitswache schritt ein und nahm mehrer Verhaftungen vor. Schließlich wurde die Menge zerstreut.

Italien.

Der deutsche Kronprinz trifft anfangs Mai zu einem dreitägigen Aufenthalt in Rom ein und reist dann nach Neapel, wo er auf der Yacht „Hohenzollern" seine Mittelmeerfahrt fortsetzt.

Aus dem Vatikan teilt der „Offervatore cattolico" amtlich mit, daß Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel-Friedrich in der zweiten Hälfte des April vom Papst mit fürstlichen Ehren empfangen werden.

Frankreich.

Trennung von Staat u. Kirche. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer begründete Gauthier de Clagny seinen Antrag, in Paris ein Denkmal zu Ehren der für die Nationalverteidigung im Jahre 1870 Gefallenen zu errichten, damit, daß es notwendig sei, gegen die internationalistischen Erklärungen gewisser Persönlichkeiten Einspruch zu erheben. (Beifall rechts. Lärm links.) Der Sozialist Gerault-Richard ruft ironisch: „Das Vaterland ist wieder einmol gerettet". (Heiterkeit auf der äußersten Linken). Bei der Beratung des Kultusbudgets beantragt Allard Kündigung des Konkordats und Streichung des Kultusbudgets. Ministerpräsident Combes erklärt die Frage der Kündigung des Konkordats und der Streichung des Kultusbudgets könne nicht gelegentlich der Etatsberatung erörtert werden. Die Kammer würde, wenn sie die Trennung des Staates von der Kirche beschließen sollte, die Republik in große Verlegenheit bringen. Die Regierung sei der Ansicht, daß das Konkordat beibehalten werden müsse, weil sie die religiöse Idee heute noch für nötig halte. (Lebhafter Widerspruch auf der äußersten Linken.) Jedenfalls würde die Trennung des Staates von der Kirche ernste Schwierigkeiten im Gefolge haben, so daß eine solche Trennung für jetzt nicht ausführbar sei. Lepelletier spricht sich für die Trennung des Staates von der Kirche aus. Sembat wendet sich gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten und will die Notwendigkeit der religiösen Idee nicht zugeben. Ministerpräsident Combes erinnert daran, daß er auch schon im Senate die Macht der religiösen Idee betont habe; die Mehrheit habe also seine Ansichten gekannt und wenn sie glaube, sich getäuscht zu haben, brauche sie es nur zu sagen. Sembat erklärt, das sei eine Sprache, wie nicht ein Ministerpräsident, sondern ein Priester sie führe. Berteaux erklärt, er werde für Streichung des Kultusbudgets stimmen.

Kaiser Wilhelms Geburtstag. Anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand Vormittags in der deutschen Kirche in der Rue Blanche ein Festgottesdienst statt, welchem der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der italienische Botschafter Tornielli und hervorragende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie beiwohnten. Im Laufe des Nachmittags empfängt Radolin die Angehörigen der deutschen Kolonie und führt abends bei dem zur Feier des Tages stattfindenden Bankett im Hotel Kontinental den Vorsitz.

England.

Oberst Lynch vor dem Tode bewahrt. Das Todesurteil gegen Lynch wurde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Rußland.

Feier Kaiser Wilhelms Geburtstag. Einer Einladung des deutschen Botschafters und der Gräfin Alvensleben Folge leistend, hatten sich gestern abend die Herren und Damen der deutschen Botschaft und des Konsulats, sowie etwa 200 Mitglieder der deutschen Kolonie in den Räumen der Botschaft versammelt. Das Abendessen wurde an kleinen Tischen eingenommen; während desselben brachte der Botschafter um Mitternacht in warmen Worten ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Dem Vorschlage des Botschafters entsprechend wurde hierauf namens der deutschen Kolonie von ihm ein Huldigungstelegramm an Kaiser Wilhelm übersandt. Heute findet in der Petrikirche ein Festgottesdienst statt, abends im deutschen Klub ein Festmahl und später ein Festkommers.

Marokko.

Ungünstige Nachrichten. Gleich den gestrigen lauten auch die heutigen Nachrichten aus Fez ungünstig für den Sultan. Der Prätendent soll unmittelbar vor den Toren der Hauptstadt stehen und für diese wie für den Sultan selbst die höchste Gefahr im Verzuge sein. Für die Kulturwelt ist es gleichgültig, wer in Marokko das letzte Wort gesprochen hat, nachdem der regierende Sultan sich selbst zu den reaktionären, Europa feindlichen Regierungsmaßnahmen bekannt hat, welche die Gegenpartei ergriffen wissen will.

Süd-Afrika.

Pest und Schwefel. Infolge der Ausbreitung der Bubonenpest verlassen die eingeborenen Dienstboten und Arbeiter zu tausenden die Stadt. Es geht das Gerücht, die Zululand Furten sollen geschlossen werden.

Amerika.

Amtlicher Mitteilung zufolge nehmen die Washingtoner Vergleichsverhandlungen weiter guten Fortgang. Wie groß die Erwartung auf ein bevorstehendes günstiges Resultat der Beratungen von Washington ist, geht aus dem weit verbreiteten Gerüchte hervor, daß die Blockade der venezolanischen Häfen bereits am heutigen Mittwoch aufgehoben werden würde. Newyorker Telegramme behaupten, daß bereits eine diesbezügliche amtliche Mitteilung in Caracas eingetroffen sei. — Wenig wahrscheinlich klingt dagegen eine andere Meldung aus Newyork, wonach der englische Botschafter Herbert in Washington mitteile, seine Regierung sei bereit, die Blockade aufzuheben und ihren Einfluß bei Deutschland und Italien zu gunsten der Aufhebung geltend zu machen.

Handtuchgebild
weiß. Halbleinen, Ausverkaufspreis Meter 24, 20, **18** Pfg.

Handtuchgebild
Halbleinen, 60 cm breit, schwere Ware, Meter 30, 27, **25** Pfg.

Gerstenkorngebild
60 cm breit, schwere Ware, Ausverkaufspreis Meter **36** Pfg.

Damast-Handtuchgebild
schwere Ware, Ausverkaufspreis Meter 45, 40, **30** Pfg.

Weisser Bettdamast
130 cm breit, Ausverkaufspreis per Meter **50** Pfg.

Weisser Bettdamast
160 cm breit, Meter 160, 120, 90, **80** Pfg.

Halbleinen
weinfäl. Fabrikat, Ausverkaufspreis Meter 45, 40, 33, **20** Pfg.

Betttuchhalbleinen
150 cm breit, Ausverkaufspreis per Meter 65, 55, **50** Pfg.

Betttuchhalbleinen
160 cm breit, Ausverkaufspreis per Mtr. 110, 90, 80, **65** Pfg.

Betttuch-Dowlas
150 cm breit, Ausverkaufspreis Meter **50** Pfg.

Roter Bettdamast
echt rote Ware, Ausverkaufspreis Meter 45, 36, **28** Pfg.

Bettsiamosen
80 cm breit, solide Ware, Ausverkaufspreis 45 bis **22** Pfg.

Hemdentuch
gute Qualität, Ausverkaufspreis Meter 40, 33, 27, **12** Pfg.

Hemden-Cöper
weiße Ware, Ausverkaufspreis Meter 42, 36, **28** Pfg.

Hemden-Cöper
ungebleicht, Meter 36, 30, **20** Pfg.

Louisianatuch
für Leib- und Bettwäsche geeignet, per St. 20 Mtr. 6,00 **5**^{50} Mk.

Betttuchnessel
schwere Ware, 150 u. 160 breit Mtr. 65, 60, 55, **38** Pf.

Kleidersiamosen
gute Qualität und neue Muster, Ausverkaufspreis Meter 75 bis **21** Pf.

Jacquard-Tischtücher,
Halbleinen, 100/150 und 115/175 z. Aussuchen, pr. St. **75** Pfg.

Drell-Tischtücher
Ausverkaufspreis 95, 65, **50** Pfg.

Handtücher,
50/100 gesäumt, weiß Gerstenkorn **20** Pfg.

Handtücher,
60/100 gesäumt, schwere Ware, **25** Pfg.

Preise und Qualitäten der von uns ausgelegten Warenposten werden überzeugend beweisen, daß die Leistungsfähigkeit der Firma Gebr. Alsberg an erster Stelle steht.

Ausverkaufs-Angebot

der Firma

Gebr. Alsberg,

Witten.

Zu hervorragend billigen Ausverkaufspreisen sind ausgelegt:

100 Stck. schwarze u. farbige **Kleiderstoffe**

in der Preislage von 35, 58, 80 bis **165** Pfg.

Drell- u. Jacquard-Servietten
Ausverkaufspreis 48, 35, **15** Pfg.

Kaffee-Decken,
außergewöhnlich billig 120/150 cm zum Aussuchen **1,15** Mk.

Handtücher,
60/70 gesäumt, Ausverkaufspreis **12** Pfg.

Handtücher,
schwer Halbleinen, circa 60/65 cm Ausverkaufspreis **15** Pfg.

Schneidezeug
statt 1,80 und 1,90, Ausverkaufspreis 1,35 **70** Pf.

Kaffee-Decken
Ausverkaufspreis 2,50, 1,50, **70** Pf.

Damenhemd
vollständig groß, Ausverkaufspreis 90, 75, 65, **55** Pf.

Damenhemd
in sauberer Ausführung, 1,35, 1,15 **90** Pf.

Waffel-Bettdecken
statt 3,50—2,50, Ausverkaufspreis 2,40 und **1**^{50} Mk.

Wischtücher
Ausverkaufspreis 12, 10, 8, 5, **2** Pf.

Kissen-Bezüge
aus gutem Chiffon, mit breitem Durchsatz und Fältchen **55** Pf.

Kissen-Bezüge
ausgebogt, schwere, kräftige Ware, 90, 80, **60** Pf.

Weiße Piqué-Nachtjacken
Ausverkaufspreis **75** Pf.

Piqué-Nachtjacken
mit Feston, 1,65, 1,35, **1**^{25} Mk.

Bettkattun
kräftige, gute, waschechte Qual., Ausverkaufspreis 40, 36, 30, **18** Pf.

Piqué
weit unter Preis, Ausverkaufspreis 60, 45 **25** Pf.

Kleider-Velour
— schöne kräftige Ware, — Ausverkaufspreis 40, 33 **24** Pf.

Kleider-Velour
75 Ctm. breit, neue Muster, Ausverkaufspreis **18** Pf.

Schürzendruck
120 Ctm. breit, 65, 55, **45** Pf.

Schürzendruck
140 Ctm. breit, 80, 70, **65** Pf.

Schürzen-Siamosen
120 Ctm. breit, 50, 45, **36** Pf.

Schürzen-Siamosen
140 Ctm. breit, 75, 65, **50** Pf.

Im Ausverkauf:

Ein Posten

Kleider-Siamosen

Mtr. **33** Pfg.

Georg Blank,

Witten, am Markt.

1102

Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: M. 33 000 000. Reserven: M. 8 000 000.

Zweigniederlassungen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert und

Witten, Poststrasse Nr. 10,

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

Geschäftszweige der Bank:

Führung von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
Discontierung von **Wechseln**,
Domizilstelle von **Wechseln**,
Annahme von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung, **Depositen-Conto** mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks**, sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland**,
An- und Verkauf von **Geldsorten**,
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren**,
An- und Verkauf, sowie **Beleihung von Wertpapieren**,
Verwaltung **offener Depots**, Aufbewahrung **verschlossener Depots**,
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust,
Kontrolle über die Verlosung von Wertpapieren.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.

Kassestunden von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

378 Essener Credit-Anstalt, Agentur **Witten.**

Stadttheater.
Freitag, den 30. Januar:
Es lebe das Leben.
Neuestes Schauspiel von Hermann Sudermann.

Jede sparsame Hausfrau
verwendet nur
Reese's 5 Pfennigs-Backpulver
da es unter voller Garantie auch die Triebkraft für
1 Pfund Mehl
besitzt und stets lockeres und daher sehr gesundes Gebäck liefert.
Rezeptbücher gratis.
14405) Ueberall käuflich.

Prämie 5000 Mk. **Prämie 5000 Mk.**
Restaurant Kling, Hauptstr. 29.
Der Riesen-Ochse,
größter und schwerster Ochse der Welt, lebend zu sehen vom 27. Jan. bis inkl. 1. Februar. Dieses Riesen-Exemplar ist ca. 2 Meter hoch, 3 Meter 60 Zentimeter lang und wiegt ca. 35 Zentner. 5000 Mark Prämie demjenigen, der ein gleiches Exemplar in ganz Deutschland nachweisen kann. 1166
Es ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**



Schildergasse 66. Kein Laden.
Möbelfabrik, Teppiche und Dekorationen! 50 Musterzimmer
in grundgediegener, meisterhafter Ausarbeitung von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung zu konkurrenzfähigen Preisen. Unbedingte Garantie.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis und franko.
Süddeutsche Möbel in grosser Auswahl.
Besichtigung gerne gestattet!
12286

F. Riepen
Optiker
Hauptstrasse 21.
Witten, empfiehlt
Rathenower Brillen, Pincenez, Fernrohre, Operngläser, Barometer, Termometer billigst.

Städtische Sparkasse, Witten.

Sitzung der Sparkassen-Verwaltung
Sonnabend, den 31. Januar cr., nachm. 5 Uhr,
im Kassenlokal. 1157

Nebenverdienst!
Agentur erstklassiger Kranken-, Feuer-, Lebens-, Unfall-Versicherung sucht gegen hohe Provision **Mitarbeiter.** Offerten unter Nr. 850 an die Geschst. des Witt. Tgbl.

Mehrere Verkäuferinnen,
welche in Witten wohnhaft sind, per 1. Februar gesucht
Schriftliche Offerten unter O. 1160 an die Geschäftsstelle des Wittener Tagebl.

Erste grosse Weimar-Geldlotterie 1903.
Ziehung garantiert 3. und 4. Februar 1903.
Hauptgewinn **60000** Mk., **30000** Mk. etc.
4840 bare Geldgew., ohne Abzug, **190000** M. Lose zu Mk. 3.—
(Porto u. Liste 30 Pf. mehr) versendet: **A. Dinkelmann,** Worms.
Reichsbank-Girokonto. (Geschäftsgründung 1868) 728
Telegramm-Adresse: Lotteriebank Worms.

Butter! Honig!
Liefere frko. g. Nachn. garant. naturr. Kuhm.-Süßr.-Tafel-Butter täglich frisch 10 Pfd.-Kiste Mk. 6, garantirt naturr. Bienen-Blüthen-Schleuder-Honig, hell u. hart, 10 Pfd.-Dose 4 M. zur Probe 10 Pfd.-K. ½ Butter u. ½ Honig Mk. 5. (1139
S. Koller jun. in Buczacz Nr. 63 via Breslau.

Beingeschwüre, offene Wunden.
Geehrter Herr Dr. Mück! Ich hatte Beingeschwüre, rothe, entzündete Haut u. offene Stellen am Schienbein. Gerne teile ich Ihnen nun mit, daß meine Wunden binnen 3 Wochen geheilt waren. Ich habe allerdings Ihre Verordnungen genau befolgt und hatte die Freude schon nach 3 Tagen wieder ganz gut gehen zu können, was mir vorher unmöglich war. Ihnen den wärmsten Dank aussprechend, zeichne hochachtend W. Stephan Schm. in Pirmasens (Pfalz). Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: Pirmasens, den 19. Febr. 1902. Das Bürgermeisteramt.
Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel.
M. Falkenberg, Berlin,
Fidicinstr. 10. — Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die **Wiederkehr des häuslichen Glücks.** 13200

Gründlicher 1030
Unterricht im Glanzbügeln
wird erteilt. Breitestr. 75a, 4. Et.

Stadttheater.
Freitag, den 30. Januar:
Es lebe das Leben.
Neuestes Schauspiel von Hermann Sudermann.

Mittwoch * Donnerstag * Freitag * Samstag:

4 Extra-Tage für Gelegenheitsposten.

Inventur-Ausverkauf.

Die Preise sämtlicher Artikel sind so auffallend billig gestellt, daß der Besuch unseres Lagers Jedem zu empfehlen ist.

				Hemdentuch per Meter 29, 24, 19, **12** Pfg.
			Handtücher, Gerstenkorn, Stck. **4** Pfg.	Gerstenkorn, weiß, Mtr. **25** Pf.
		Handtuch-Gebild Meter **14 u. 5** Pfg.	Handtuch-Gebild, 60 cm breit, Mtr. **21** Pf.	Bett-Damast, echt türkisch rot, **28** Pfg.
	Bettzeug, volle Breite, Mtr. **22** Pf.	Bett-Kattun, schöne Dessins, Mtr. **18** Pf.	Schürzen-Siamosen, gute Ware, waschecht, **22** Pfg.	Schürzen-Druck, 120 cm breit, Ia. Qualität, **48** Pfg.
Kleider-Siamosen, prima Qual., **20** Pfg.	Pelz-Piqué für Nachtjacken **24** Pfg.	Hemdenbiber, schneeweiß gebl., **28** Pfg.	Hemdenbiber, ungebleicht, **21** Pfg.	Kleider-Velour, schöne Dessins, **18** Pfg.
Betttuchnessel volle Breite, **38** Pfg.	Kleiderdruck, prima Qualität, **28** Pfg.	Betttuch-Chiffon, 160 Ctm. breit, **78** Pfg.	Kaffeedecken, schöne Dessins, **78** Pfg.	Bunte Betttücher, schwere Qualität, **78** Pfg.	Weisse Betttücher, 2schläfig, **98** Pfg.
Dowlas-Betttücher, schwere Qual., 150/200, **78** Pfg.	Schlafdecken, schwere, gute Qualitäten, 1,65, 1,25, **98** Pfg.	Kattun-Bezüge 2schläfig, **1,80** Mk.	Siamosen-Bezüge, 2schläfig, **1,80** Mk.	Kissen-Bezüge, weiß Hemdentuch, ausgebogt, **75** Pfg.	Imit. Waschseide, neueste Streifen, Mtr. **20** Pf.	Zweiseitiges Taillenfutter Mtr. **22** Pf.

Unsern Lagerbestand in **Damen-Konfektion,** darunter die elegantesten Modelle, verkaufen wir, um damit zu räumen, teilweise **unter Einkaufspreis.**

Gebr. Kaufmann, Witten,

am Markt.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

endigt am 1. Februar. 1059

Während des Ausverkaufs:

Sämtliche Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Löwenstein, Witten.

Im

Ausverkauf wegen Umbau

bei

Jacob & Co., Bahnhofstr. 26

heute:

1 Posten: **Bunte Bieber-Herren-Hemden** Mustersachen, darunter schwere Qualitäten, Stck. **98** Pfg.

1 Posten: **Weiße Herren-Hemden** Mustersachen, leicht angeschmutzt, Halbleinen, Hemdentuch, Bieber, Stck. **1,30** Mk.

1 Posten: **Herren-Socken** verschiedene Qualitäten, Paar **25** Pfg.

Ausverkauf wegen Umbau 1145

Jacob & Co., Witten.

Wir verkaufen bis auf weiteres unsere

Herde

mit

20 und 25% Rabatt.

Es wird sich hiernach z. B. ein Majolikaherd von Mk. 115,— (Plattengröße 86×60 cm, mit nickelplätrierten Thüren und Beschlägen) in bekannt bester Qualität, abzüglich 20% Rabatt auf **Mk. 92,—** stellen.

Herdfabrik Gebr. Boueke

Ruhrstraße 29 (Ruhr- u. Ostfr.-Ecke).

1027

Massiv- goldene **Trauringe,**

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gern. Becker, Hauptstraße 14

Uhren- und Goldwarenhandlung.

Glycerin-Schwefel-Milchseife

aus der königl. bair. Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** drei Prämien mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines jugendfrischen und blendend reinen Teints sowie gegen Hautausschläge, Hautschärfe, Hautjucken, Haarausfallen. — Unentbehrlich für Damen u. Kinder. à 75 Pf. 9622

Wilh. Heh. Köster,

Bahnhofstr. 38 in Witten.

Frische **westfälische Eier,** per Dutzend Mk. 1,10, empfiehlt

Fritz Backer, Gemüsehandl., Hauptstraße Nr. 3.

1129

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Daunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neubett u. beste Reinigung garantirt! Daunen. Bettfedern p. Pfund für 0,50; 1,00; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polierfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Daunen u. Schwanenfedern à; 3,50; 4; 5. Best. Sibir. Daunenfedern 4,50; 5. Polardaunen à; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum portofrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F

Nr. 1536 in Westfalen.

Muster und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Pfeilnummern der Federnpreise erwünscht!

Garantirt reiner **Blüten Honig** kaufen Siebel.

F. Bottermann,

Inh.: F. Gesau.

Stadttheater-Ensemble in Witten.

(Direktion Schmidtsdorf.)

Mittwoch, den 28. Januar cr.:

Auf Wunsch nochmals wiederholt!

Alt-Heidelberg.

Abonnementskarten haben mit Aufzahlung Gültigkeit. Vorverkauf: Sperrsitz à 50 Pfg., 1. Platz à 35 Pfg. Aufzahlung. An der Abendkasse Sperrsitz à 1 Mark, 1. Platz à 40 Pfg. Aufzahlung.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster.

Anfang 8 Uhr.

Zweites Blatt.
Nr. 27. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 28. Januar 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Neues aus aller Welt.

Ein Millionenprozeß.

Frankfurt, 27. Jan. Seit Samstag finden bei dem zweiten Zivilsenat des Oberlandesgericht die Schlußverhandlungen in einem Rechtsstreite statt, den fünfzig im Regierungsbezirk Koblenz wohnende, zwei in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Personen gegen den preußischen Fiskus wegen Herausgabe von Lehensgütern, die ihrem Vorfahren durch einen von dem Grafen Gerhard von Sayn im Jahre 1479 ausgestellten Lehensbrief übertragen worden sind und deren Wert sich auf mehrere Millionen Mark beläuft, führen. Der Sachverhalt, der diesem Rechtsstreite zu Grunde liegt, ist nach dem „Frankfurter Generalanzeiger" folgender: Graf Gerhard von Sayn belehnte am 3. März 1479 Johann von Scheid auf Grund eines lehensschiedsgerichtlichen Entscheides mit der Burg zu Frensburg und den dazu gehörigen Höfen Finnernach, Nauroth, Dadenbach und Görsbach, und zwar, wie die Kläger behaupten, mit dem Rechte der Erstgeburt. Dies Lehnsrecht ist für die Lehnsnachfolger durch den Erzbischof und Kurfürst von Trier und den Grafen Wilhelm von Sayn am 26. Mai 1615 bestätigt worden. Mit der Behauptung, daß sie die ehelichen und lehenserbfolgeberechtigten Nachkommen des am 3. März 1479 belehnten Johann von Scheid seien, klagten sie gegen den preußischen Fiskus, auf den infolge der im Laufe der Zeiten erfolgten historischen Veränderungen die Lehensgüter übergegangen sind, mit dem Antrage, diesen zu verurteilen, ihr Erbrecht an den erwähnten Lehensgütern anzuerkennen und dementsprechend dieselben an sie herauszugeben, ferner auf Zahlung der entgangenen Einkünfte und Schadenersatzes wegen widerrechtlicher Vorenthaltung der Lehensgüter. Die Klage ist außerdem von denselben gegen andere Nachkommen der weiblichen Linie des Johann von Scheid auf Anerkennung ihres Erbrechts gerichtet, weil diese gleichfalls einen Erbanspruch gegen den Fiskus auf die Lehensgüter im Wege der Klage, die jedoch bis heute noch nicht rechtskräftig entschieden ist, geltend machen. Die Kläger bestreiten diesen Anspruch der Mitbeklagten mit Hinweis auf eine wiederkehrende Redewendung in dem Lehensbrief, die wörtlich lautet: Vor sich und seine ehelichen Leibes-Lehenserben und deren Erben, Söhne und Töchter. Daraus gehe hervor, daß die Töchter des Belehnten kein Recht auf Mitbelehnung hätten, sondern nur ein solches auf eventuelle Succession, wenn der Mannesstamm erlöschen sollte. Jedenfalls stehe ihnen die Hälfte des Rechts auf die Lehensgüter zu. Das Landgericht zu Neuwied als erste Instanz wies die Klage hauptsächlich mit folgender Begründung ab: Das streitige Lehen sei keinesfalls kein nach dem Rechte der Erstgeburt vererbliches Mannslehen, sondern ein sog. Erbliehen, bei dem die Abstammung von dem ersten Lehensberechtigten, ohne Rücksicht auf das Geschlecht zur Lehenserbfolge berechtige; dann sei im Jahre 1617 in rechtsgültiger Weise durch Erbteilung das streitige Frensburger Lehen von der männlichen auf die weibliche Linie übergegangen. Mithin kämen die männlichen Nachfolger des Johann von Scheid nicht in Betracht, so lange, was hier der Fall wäre, weibliche Nachkommen vorhanden wären. Dadurch sei auch der durch die Klage geltend gemachte Anspruch der Kläger an den preußischen Fiskus hinfällig. In den Verhandlungen vor dem Oberlandesgerichte gelangten die vom Staatsarchiv zu Koblenz requirierten Dokumente zum Vortrag, aus denen festgestellt werden soll, ob es sich um ein Mannslehen oder Erblehen handelt. Das Urteil wird voraussichtlich erst in acht oder vierzehn Tagen gesprochen werden.

Einbrecher.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Am Samstag Abend gelang es, einen **Einbrecher** in der Person eines Bäckers **festzunehmen.** Er war im Besitze mehrerer goldener Uhren, Ringe usw., die aus Einbrüchen herrühren. Außerdem wurden noch drei Personen, die als Helfer bezw. Hehler in Betracht kommen, festgenommen. Man hat es hier mit einer Bande zu tun, die in letzter Zeit hier verschiedene Diebstähle ausführte, indem die Diebe die Rolläden hochschoben und die Schaufenster einschlugen.

Witten und Umgegend.

Witten, 28. Januar.

* — Auf vielseitigen Wunsch wird heute Abend im Stadttheater Meyer Försters Schauspiel **„Alt-Heidelberg"** aufgeführt.

O — Eine schöne **Kaisers Geburtstagfeier** wurde am 25. d. M. von einigen Spezialwaffen hiesiger Krieger-Vereine im Hotel Voß gefeiert. Unter anderem waren es Mitglieder des hiesigen Marinevereins, welche das zu Herzen gehende Theaterstück: „Die Musterung auf dem Meeresgrunde" zur Darstellung brachten. Auch soll der Wunsch aller Anwesenden entsprochen werden, das Theaterstück an einem „Flottenabend" nochmal zu wiederholen. Voraussichtlich Mitte Februar. Vor Beginn der Aufführung brachte Herr Dr. Schramm das Hoch auf den Kaiser aus.

B — **Evangelischer Gesellenverein.** Auf die Kaisers Geburtstagfeier des letzten Sonntags darf der Verein als auf eine gut gelungene mit Freuden zurückblicken. Der Besuch war so stark, wie man es nicht erwartet hatte in diesen festreichen Tagen. Bereits vor Beginn der Feier war im großen Saal des Gemeindehauses jeder Platz besetzt, so daß die Nebenräume mit zur Verfügung gestellt wurden. Alle Gäste waren in trefflicher Stimmung. Die Vereinsmitglieder leisteten ihr bestes. Einige bisher unentdeckte mimische Talente ernteten andauernden Beifall. Möchten auch die mahnenden Worte der Ansprachen nicht gleich vergessen sein! Eine Anzahl von Gästen aus dem Gesellenstande meldete sich zur Aufnahme an, über welche in der nächsten Monatsversammlung beraten werden soll. Diese findet am 4. Februar statt. Die weitere Tagesordnung bitten wir aus dem Inseratenteil zu ersehen.

E — Die kath. Gemeinde feiert am 2. Februar cr. das 30jährige Jubiläum ihres Küsters Herrn Josef Pilz. Herr Küster Pilz hat sich in Witten durch sein gefälliges und liebenswürdiges Wesen einen allgemein geachteten Namen erworben. Wir bringen ihm zum heutigen Tage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.

a — Heute Morgen wurden der Fabrikarbeiter Horn und der Knecht Heinrich Koch in das Gerichtsgefängnis **nach Hagen** transportiert, woselbst sie Gefängnisstrafen wegen Diebstahls zu verbüßen haben.

R — **In Angst gesetzt** wurde gestern Abend ein junges Mädchen an der Kirchhofstraße, als es seine Wohnung aufsuchte. In dem Dunkel tauchte plötzlich ein Mann auf und bot dem Mädchen seine Begleitung an. Diese lehnte aber das Anerbieten ab. Der Unhold verfolgte aber das Mädchen. Zum Glück näherten sich Passanten, worauf der Mensch das Weite suchte, ohne erkannt zu sein.

A — **Riesigen Skandal verursachte** gestern Abend ein Anwohner der Augustastraße; er bedrohte seine bessere Hälfte, sodaß diese flüchtete. Schon einige Tage vorher hatte er seine Gattin mißhandelt. Hoffentlich bekommt dieser Ehemann bald die nötige Beleurung

S — In vergangener Nacht kam es in der Piebachstraße zu einer **Schlägerei** zwischen mehreren jungen Burschen, wobei ein Arbeiter zu Boden geschlagen wurde.

S — Mit einem **Messer** bedroht wurde in vergangener Nacht gegen 12 Uhr der Arbeiter K. aus Hagen in der Johannisstraße von dem Bergmann G. von hier. Die Waffe wurde dem Helden fortgenommen und sein Name notiert.

m — Der **Zechprellerei** machte sich ein Gast in einer Wirtschaft an der Ardeystraße schuldig. Trotzdem der Wirt dem Gauner gleich nachsetzte, gelang es demselben, zu entkommen. — Auf einer hiesigen Fabrik flog einem Arbeiter ein Stück Kalk in das Auge. Die Sehkraft des rechten Auges wird wohl geschwächt bleiben.

m — **Gestohlen** wurde einem Dienstmädchen, das bei einer Herrschaft am Markt in Diensten steht, ein Umschlagetuch und Wäschestücke.

G — Einem Dienstmädchen wurden, während sie krank im Diakonissenhause lag, von ihrem Zimmer auf der Bahnhofstraße mehrere **Kleidungsstücke entwendet.**

E — Das größte **Riesen-Rindvieh** der Welt, natürlich ist ein vierbeiniges gemeint, ist im Lokale des Herrn Kling, Hauptstraße 29, zur Schau gestellt. Wir haben auch schon manchen Ochsen in unserer Praxis gesehen, aber so einen kapitalen Kerl wie diesen noch nicht; es verlohnt sich also wohl, sich dieses ungewöhnlich stattliche Hornvieh einmal anzusehen.

Volmarstein, 26. Jan. Die **Verbandsanstalt evangelischer Arbeitervereine** erhielt für ihre demnächst stattfindende Verlosung je ein Geschenk der Kaiserin und des Kronprinzen. Die erstere sandte eine Vase, ein wahres Prachtstück aus der Kgl. Porzellanmanufaktur.

G **Wetter,** 27. Jan. **Durchgebrannt** ist gestern einem Konditor der Lehrling Wilhelm Pf. mit einem Geldbetrage von 79 Mk., welchen er bei der Post einzahlen sollte. Wohin sich derselbe gewandt hat, ist noch nicht ermittelt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Lütgendortmund, 26. Jan. **Herr Pfarrer Wilhelm Schulze Nölle †.** Im Bergmannsheil in Bochum ist in vergangener Nacht Herr Pfarrer Wilhelm Schulze-Nölle nach schweren Leiden gestorben. Der Heimgegangene hat ein Alter von fast 70 Jahren erreicht; wer ihn nicht genau kannte, hielt ihn wohl für jünger, denn er war bis vor kurzem, bevor ihn die schwere Krankheit faßte, ein gar rüstiger Mann, dessen Stimme noch mächtig und eindringlich erscholl. Nun ist er heimgegangen. In der Gemeinde hat er seit langen Jahren in Segen gewirkt. Herr Schulze-Nölle hat den Feldzug 1870 71 mitgemacht, sehr gern machte er aus dem reichen Schatze seiner auf den Schlachtfeldern, in den Hospitälern gesammelten Eindrücke in Versammlungen Mitteilungen; er hatte auch die Freude, die Kaiserfahrt in das gelobte Land mitzumachen. Hier im Bürgerhause hielt er einen längeren Vortrag über jene Reise. Möge er sanft ruhen!

Iserlohn, 26. Jan. In der am gestrigen Tage unter dem Vorsitze des Magistratssekretärs Severin-Witten im Lokale der Bürgergesellschaft hierselbst tagenden Versammlung des **Verbandes der Kommunalbeamten** im Regierungsbezirk Arnsberg sprach Stadtsekretär Proffen-Mülheim über „Das deutsche Handwerk — eine volkswirtschaftliche Frage und die Mitwirkung der Gemeindeverwaltungen bei der Hebung desselben". Redner forderte eine regelmäßige Beteiligung der Gemeinden an den Innungsversammlungen, Förderung des Fortbildungs- und Fachschulbildungswesens, Errichtung von über die Bedeutung der Handwerkerkammern hinausgehenden Zentralstellen für das Handwerk und genossenschaftlichen Zusammenschluß. Sporkhorst-Wanne war der Ansicht, daß der von allen Seiten dem Handwerk als Allheilmittel gepriesene Weg der genossenschaftlichen Selbsthilfe zum wirtschaftlichen Selbstmorde führe, wenn nicht vorher die Frage des Bildungswesens erledigt sei. Viele Genossenschaften seien schon bald nach ihrem Entstehen in Zahlungsschwierigkeiten geraten und wieder eingegangen, weil den leitenden Kreisen eine ausreichende allgemeine und kaufmännische Bildung gemangelt habe. Deshalb müsse ein weiterer Ausbau und eine allgemeine obligatorische Einführung der gewerblichen Fortbildungsschulen und in Verbindung damit die Einrichtung von Fachschulen als Fundament der Bestrebungen zur Hebung des Handwerks allen anderen Schritten vorangehen. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Schriftführer Sporkhorst-Wanne berichtete über das Ergebnis der am 1. April v. J. stattgefundenen Erhebung über die Verhältnisse der Gemeindebeamten Preußens und kam auf Grund des gesammelten Materials zu der Ansicht, daß eine allgemeine Revision der Besoldungs- und insbesondere der Anstellungsfrage unabwendbar sei. Eine Kaisersgeburtstagsfeier bildete den Schluß. Die nächste Versammlung des Verbandes, der die Hebung der geistigen und wirtschaftlichen Interessen der Gemeindebeamten bezweckt, findet in Langendreer statt. Im Namen des Iserlohner Magistrats begrüßte Bürgermeister Fritsche die Versammlung, hervorhebend, daß er mit den Bestrebungen voll und ganz einverstanden sei.

* **Kreuzthal** bei Siegen, 26. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe **verunglückte** am vergangenen Donnerstag gegen Mitternacht der Postbeamte Wagener von hier. Derselbe war mit noch einem Beamten beordert, die Post von dem um 11,53 Uhr von Marburg hier eintreffenden Zuge in Empfang zu nehmen. Beide Männer überschritten eine vor dem ersten Gleise befindliche Schranke, um zu dem zweiten Gleise zu gelangen, auf welchem der Personenzug einlaufen mußte, als eine im 1. Gleise rangierende Lokomotive, die mit dem Tender voraus fuhr, Wagener erfaßte und mit solcher Wucht neben dem Gleise zu Boden warf, daß ein schwerer Schädelbruch eintrat, der den unmittelbaren Tod des Verletzten zur Folge hatte. Wagener war erst wenige Tage verheiratet.

* **Essen,** 26. Jan. Der Kriminalpolizei von Altenessen ist es gelungen, zwei **Kautionsschwindler,** nämlich die Brüder Kurt und Emil Hunger unschädlich zu machen, die, wie jetzt feststeht, jungen Leuten, denen sie Anstellung versprachen, über 17 000 Mk. Kaution abzuschwindeln gewußt hatten. Der eine wurde am Samstag in Altenessen, der andere heute in Meiderich verhaftet.

* **Barmen,** 26. Jan. **Der Stadthaushaltetat** für 1903 schließt nach den Ergebnissen der Kommissionsberatungen mit einer Ausgabe von ca. 8 531 090 Mk. ab gegen 8 218 470,93 Mk. im Jahre 1902. Das durch Gemeindesteuern zu deckende Defizit beträgt 4 646 949 Mark gegen 4 511 333,72 Mk. im Vorjahre und bedingt, daß wie im Vorjahre 200 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und 200 Prozent Zuschläge zu den Realsteuern erhoben werden. Dieses verhältnismäßig günstige Ergebnis ist durch bedeutende Abstriche der Finanzkommission erreicht worden.

* **München-Gladbach,** 26. Jan. **Einem Kautionsschwindler** ist ein Bäckergeselle in die Hände gefallen, der sich auf Grund einer Zeitungsanzeige mit dem Manne in Verbindung gesetzt hatte. Dieser versprach ihm eine Stelle bei einer Viehversicherungsgesellschaft; er solle dort ein Monatsgehalt von 150 Mk. bekommen, müsse aber eine Kaution von 600 Mk. stellen. Der Geselle ließ sich zu dieser Kautionsstellung bewegen und übergab dem Schwindler 600 Mk. in Hundertmarkscheinen. Letzterer legte das Geld dann anscheinend in einen Briefumschlag, den er versiegeln ließ. Der Brief wurde hierauf von beiden nach einem Bankhause gebracht und dort deponiert. Als der Geselle von seiner Anstellung weiter nichts hörte, erschien ihm doch die Sache verdächtig. Er ließ sich den versiegelten Brief von der Bank zurückgeben und mußte dann die Entdeckung machen, daß sich statt des Geldes nur Papierschnitzel darin befanden. Der Betrüger konnte noch nicht ermittelt werden.

Köln, 23. Jan. Eine auf gestern Abend vom christlichen Verband der Schneider einberufene öffentliche **Schneidergesellen-Versammlung** beschloß nach einem Referat über die traurigen Zustände im hiesigen Schneidergewerbe — täglich vielfach 14—16 Stunden Arbeitszeit bei geringem Verdienst — in eine Lohnbewegung einzutreten und im Frühjahr die Forderungen der Kölner Gehilfenschaft energisch zur Durchführung zu bringen. Die Vertreter des freien Verbandes der Schneider erklärten sich mit den christlichen solidarisch. Es wurde eine Lohnkommission gewählt, die aus Mitgliedern beider Richtungen der Organisation bestehen. Der auszuarbeitende Lohntarif soll einer späteren öffentlichen Versammlung vorgelegt werden.

* **Köln,** 26. Jan. Infolge der irrtümlichen Annahme des Eisenbahnarbeiters W. Müller, daß eine Rangierabteilung auf ein benachbartes Gleise abgeleitet würde, wurde er von derselben **überfahren** und derart verletzt, daß er kurz darauf starb.

* **Köln,** 26. Jan. Am Samstag Abend wurde am Kreselder Tor ein Schneidermeister aus Köln von drei Männern um Feuer gebeten, und als er darnach seine Streichholzdose zurückverlangte, **überfallen** und mit Messern übel zugerichtet. Die Täter entkamen.

* **Köln,** 26. Jan. **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich gestern Mittag am Holzmarkt. Ein in der Nähe wohnender Bürger war von einer Radfahrt zurückgekehrt und fuhr statt auf seine Wohnung direkt über die Gleise der Hafenbahn hinweg in den Hafen hinein. Zum Glück schlug er mit seiner Maschine nicht auf ein dort ankerndes Schiff auf, sondern geriet direkt ins Wasser. Einem herbeieilenden Schutzmann gelang es mit Hilfe eines Passanten, den Gefährdeten bald aufs Trockene zu bringen. Auch wurde die Maschine später wieder hervorgeholt.

Aachen, 26. Jan. Die Witwe Hugo Talbot stiftete anläßlich des Todestages ihres Gatten **100 000 Mk.** für die Kinder armer Handwerker- und Arbeiterfamilien zur Erlangung eines passenden Lebensberufes. Die Verwaltung der Stiftung ist der städtischen Armenverwaltung übertragen worden.

Aachen, 26. Jan. Der große **Wertdiebstahl** in der Schloßstraße, der in der Nacht zum 8. Juli v. J. bei einer dortigen Familie ausgeführt und bei dem außer 300 Mk. baren Geldes Gold- und Schmucksachen im Werte von etwa 1200 Mk. sowie Wertpapiere im Betrage von 300 000 Mk. gestohlen wurden, war Gegenstand einer ausgedehnten Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Angeklagt war eine aus sieben Personen, sechs Männern und einer Frau, bestehende Einbrecherbande, der man auf die Spur kam, als sie einem Uhrmacher in Verviers einen Teil der gestohlenen Schmucksachen zum Verkauf anbot. Die Voruntersuchung ergab, daß die Einbrecher auch eine Reihe Villendiebstähle auf dem Gewissen hatten, die sie in dem Verhör denn auch teilweise eingestanden. Die beiden Führer der Bande wurden zu je fünf Jahren, ein weiteres Mitglied zu vier Jahren, einer zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus sowie alle diese zu fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner zwei, die der Hehlerei schuldig waren, zu sechs bezw. einem Monat und die Frau zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Telegramme.

Zum Geburtstage des Kaisers.

Berlin, 28. Januar. Die Illumination zu Ehren des Geburtstages des Kaisers gestaltete sich namentlich im Centrum der Stadt äußerst effektvoll. Die Straßen waren von sehr zahlreichen Menschenmengen belegt, jedoch sind Unglücksfälle bis jetzt nicht gemeldet worden. Den Schluß der Festlichkeiten bei Hof bildete eine Galavorstellung im Opernhause, welcher der Kaiser mit seinen Gästen beiwohnte.

Bei der Feier des Reichstages brachte der Vizepräsident Graf Stolberg den Kaisertoast aus. In seiner Rede gab er u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß er das Amt, welches er vertretungsweise führe, bald in bewährte Hände zurückgeben könnte. Im Herrenhause sprach Vizepräsident Freiherr v. Manteuffel, im Ageordnetenhause Präsident von Kröcher auf den Kaiser. Die Festakte der städtischen Körperschaften, Militär- und zahlreicher patriotischer Vereine verliefen in gewohnter Weise.

Eine Villa für die Kronprinzessin.

Berlin, 28. Jan. Wie aus Wien gemeldet wird, mietete der Hof von Sachsen die Villa Imperial in Obermeis bei Merane für längere Zeit, wie man glaubt, für die Kronprinzessin Louise.

Wilhelm Jordan †.

Berlin, 28. Januar. Nach einem Telegramm aus Frankfurt a. M. ist dortselbst gestern Abend Wilhelm Jordan gestorben.

Selbstmord oder Unglück?

* **Frankfurt** a. M., 27. Januar. Die „Fr. Ztg." meldet aus Rottleberode: Der heute zur Nachfolge seines verstorbenen Vaters, des Fürsten Alfred zu Stolberg-Stolberg berufene Fürst Wolfgang wurde heute Vormittag im Parke seines hiesigen Schlosses **erschossen** aufgefunden. Sein Jagdgewehr lag neben ihm. Ueber die Tat schwebt noch völliges Dunkel, sodaß noch nicht festgestellt werden konnte, ob ein unglücklicher Zufall, eine Straftat, oder welche sonstige Ursache vorliegt. Der Fürst war im Jahre 1849 geboren und seit 1897 vermählt.

Berlin, 28. Jan. Ueber die Todesursache des Fürsten Wolfgang zu Stolberg-Stolberg liegen genaue Nachrichten noch nicht vor. Nach einem Telegramm aus Nordhausen ist der Fürst bei einer Ausfahrt im Parke verunglückt. Bei dem Versuch, einen Raubvogel zu erschießen, soll sich ein Strick um den Drücker des Gewehres gewickelt haben, sodaß der Schuß zu früh los ging. Nach einer anderen Meldung soll Selbstentleibung vorliegen und zwar infolge Trauer um den verstorbenen Vater. Ein zurückgelassener Brief soll den wahren Grund angeben.

Eine gestürzte Größe.

Wien, 28. Jan. Die „Wiener Zeitung" berichtet über eine kaiserliche Verordnung, nach welcher die Kronprinzessin von Sachsen aller Rechte einer österreichischen Erzherzogin, sowie aller Ehren und Würden einer solchen enthoben wird.

Verhaftung eines Messerhelden.

Berlin, 28. Jan. Einem Telegramm aus Altona zufolge verhaftete die Polizei den Hamburger Barbier Nekulla, in welchem man den Urheber der Messer-Attentate gegen Frauen und Kinder vermutet.

Der Streit mit Venezuela.

Caracas, 28. Jan. Die Blockadeaufhebung für morgen scheint sich zu bestätigen. Eine Bank aus Buenos-Ayres soll die nötigen Gelder vorstrecken.

Die Lage in Marokko.

Madrid, 28. Jan. Der „Herald" meldet aus Melitta, daß zwei flüchtige Juden aus Totscha in Melitta eingetroffen sind, welche die Mitteilung machen, der Prätendent befinde sich anscheinend auf dem Wege nach Fez. Man glaubt, daß eine große Schlacht bevorstehe.

Von den Humberts.

Madrid, 28. Jan. Der französische Vizekonsul in Madrid hat die Möbel der Familie Humbert beschlagnahmt und die Versteigerung derselben ankündigen lassen.

Die Brandkatastrophe im Irrenhause.

London, 27. Januar. Bisher ist festgestellt, daß 50 Personen bei der Feuersbrunst im Irrenhause Colney Hatch umgekommen sind. In der Abteilung, wo das Feuer heute früh 5½ Uhr ausbrach, waren etwa 600 irrsinnige jüdische Frauen untergebracht; nach vier Stunden war der Brand gelöscht.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Einem Telegramm der „Fr. Ztg." aus London zufolge werden seit dem Brande in Colney Hatch 72 Irrsinnige vermißt. Von den Krankenpflegerinnen ist keine umgekommen. Die meisten Patientinnen begriffen die Gefahr nicht und verbrannten in ihren Betten.

* **Köln,** 27. Jan. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers tragen alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck. Wie am Vorabend so erscholl auch bei Anbruch des Festtages feierliches Geläute von allen Türmen der Stadt. Um ½10 Uhr celebrierte Erzbischof Dr. Fischer im Dom ein Hochamt zu Ehren des Landesherrn. Mittags findet auf dem Neumarkt große Paroleausgabe der Garnison statt. Zahlreiche Vereine haben Festlichkeiten veranstaltet.

Bingerbrück, 27. Januar. In einem von Basel kommenden D-Zuge **erschoß** sich ein Weinreisender aus Kreuznach. Der Selbstmörder ist etwa 45 Jahre alt. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt. In seiner Tasche fand man 290 Mark in bar vor.

Berlin, 27. Jan. Der unter eigentümlichen Umständen erfolgte **Tod** der Artistenfrau **Berta Briese** aus der Prinzenallee ist aufgeklärt. Die gerichtsärztliche Obduktion hatte das überraschende Ergebnis, daß die 34jährige Frau an einer **Kohlenoxydgasvergiftung** gestorben ist. Der Ehemann der Verstorbenen, dessen Festnahme am Sonnabend wegen Verdachts gewaltsamer Tötung erfolgte, wurde auf freien Fuß gesetzt.

Kiel, 27. Jan. Von den vier bei dem Hauseinsturz in der Frankenstraße verschütteten Arbeitern ist einer, ein Dachdecker, tot zu Tage gefördert worden. Nach den übrigen Verschütteten wird eifrig weiter gegraben.

Graz, 27. Jan. Gestern ist bei Wies in Mittelsteiermark ein 17jähriges Mädchen von Wölfen zerfleischt worden.

Paris, 27. Jan. Von der **Insel Martinique** wird gemeldet: 400 Passagiere des englischen Schiffes „Esk" wollten die Ruinen von St. Pierre besichtigen. 200 Personen waren eben ans Land gebracht worden, als mit furchtbarem Krachen und Donnern der neugebildete Kegel des Mont Pelee umstürzte. Minutenlange Finsternis folgte, man hielt schon die Gelandeten für verloren. Erst 2 Stunden später waren alle wieder an Bord vereint, aber der Schrecken wirkte noch lange fort. Schwefeldünste erfüllten die Luft und hüllten den Dampfer ein, solange Martinique in Sicht war. Man ist in großer Besorgnis wegen der vom Pariser Gelehrten Lacroi geleiteten Peleestation und ihrer Bewohner. Lacroi wollte, obschon er den Umsturz des Kegels für unmittelbar bevorstehend erklärte, seinen Posten nicht verlassen.

Brüssel, 27. Januar. In dem Vororte Rockelberg tötete heute früh ein Bierbrauer in einem Irrsinnsanfalle seine Frau durch Messerstiche. Der Täter wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

Leibniz Cakes Hannover Cakes-Fabrik

„Ich bin einfach verzweifelt, Herr Doktor!
Den Katarrh werde ich nicht los; ich kann nicht rauchen und nicht ausgehen und bin nicht nur in meinem Wohlbefinden, sondern auch in meinem Erwerb empfindlich gestört, und nichts will helfen. Schwitzen — Thees — Bonbons — alles ist wirkungslos gegen das Uebel. Der Doktor lacht. „Da ist doch leicht zu helfen," sagt er. „Wenn Sie jetzt nach Hause gehen, dann nehmen Sie sich aus einer Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung im Vorbeigehen eine Schachtel von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** mit. Die kostet 85 Pfg. und dann nehmen Sie dreimal täglich je 6 Stück in heißer Milch aufgelöst und unter Tags lutschen Sie die Dinger statt Ihrer Bonbons. Und dann sollen Sie mal sehen, wie schnell Sie die Geschichte los sind. Die ächten Fay's Sodener helfen eben immer!"

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung der **Weimarer Lotterie** unwiderruflich am 3. und 4. Februar stattfindet.

Kleider-Besätze

sowie sämtl. Zutaten.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28. (708

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank, insbesondere danken wir auch den Beamten und Arbeitern der Maschinenwerkstätte, dem Kriegerverein Heven, sowie Herrn Pastor Baxmeier für die trostreichen Worte am Grabe.

Wwe. Schneider
nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die zum Zwecke der Wahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts auf Grund der erfolgten Anmeldungen aufgestellten Wahllisten während der Dauer zweier Wochen und zwar vom 28. Januar bis einschließlich 11. Februar 1903 im Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 15 (Einwohnermeldeamt) während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags offen liegen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind während der Dauer der Auslegung derselben beim Magistrat zu erheben.

Witten, den 26. Januar 1903.

Der Magistrat: **Menzel.**

Eine abgeschlossene, freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern in der 2. Etage nebst einem oder mehreren Bodenzimmern ist in einem ruhigen Hause zum 1. Mai an eine stille Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Witt. Tagebl. 1118

Eine abgeschlossene

Etagen-Wohnung,

5 Zimmer, Baderaum, Mansardenzimmer, offene Veranda per 1. Mai event. auch früher zu vermieten. 1080 Näher. Nordstraße 23.

Im Mittelpunkt der Stadt ist per 1. Mai ds. Js. die

I. Etage

eines Hauses — 4 Zimmer — zu vermieten. Näheres unt. Z. R. 1149 an die Geschäftsstelle.

Auf 1. Febr. 3—4 bessere gr. Räume, abgeschl. 1. Et., sowie 5 gr. Zimm. im Hinterhaus auf sofort zu verm. Näh. in der Geschäft. (1061

Eine schöne 1073

Part.-Wohnung

von 6 Räumen, davon 1 Raum als Bureau geeignet mit evtl. 2 Bodenz., zum 1. April oder 1. Mai zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Abgeschlossene

Etage

von 6 Zimmern zum 1. Mai zu vermieten. Näh. Breitestr. 37a, 1 Tr.

Eine herrschaftl.

I. Etage

abgeschl. 7 Räume und ein Bodenzimmer auf 1. Mai resp. 1. April zu vermieten. 1174

E. Höner, Ruhrstraße 10.

1 Parterre-Wohnung

von 5 Räumen und Zubehör per 1. Febr., sowie 2 abgeschl. Etagen mit Zubehör per 1. Mai zu verm. Wo sagt die Geschäft. d. W. T. (1178

Schöne Wohnung

3 Zimmer an ruhige Familie auf Mai zu vermieten.

1175 **Breddestraße 5.**

Ein Unterhaus

als Wohnung zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Kleine abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 1179

Eine Wohnung

(1120

von 4 Zimmern, oder geteilt, im zweiten Stock, zu vermieten.

Crone, Sprockhövelerstr. 18.

Auf sofort und später sind mehrere

Wohnungen

nebst Garten und Stallung billig zu vermieten. Pet. Angernbach, Stockum Provinzialstraße 6, und Witten, Hauptstraße 75.

Normalhemden,

gute Qualität.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28. (704

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 10 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre unsere liebe, gute, fürsorgliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Heinr. Brinkhoff,

Friederike geb. Osthaus gnt. Köhling.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bannen bei Witten und Dortmund, den 27. Januar 1903. 1167

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3½ Uhr statt, die Trauerfeier im Hause um 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. Januar 1903

werde ich:

1. **um 10 Uhr vormittags am Pfandlokale** im Hemsoth'schen Saale hier:

   7 Bände Lexikon der gesamten Technik;

2. um 10¼ Uhr daselbst für Rechnung der Konkursmasse Baer in Langendreer:

   154 Paar Kinder-, Damen- und Herrenschuhe, sowie Sport- und Gummischuhe;

3. um 10¾ Uhr daselbst freiwillig:

   1 guterhaltenen Federwagen mit Kasten,
   2 kleine fast neue Gasöfen;

4. um 12 Uhr mittags am Pfandlokale bei Wirt Fuchs in Annen:

   2 Sack Weizenmehl, 1 Sack Gerstenmehl,
   2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. (1140

Witten, den 27. Januar 1903.

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, d. 29. Jan. cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich an der Wirtschaft Hesse hier:

3 Sofas, 3 Tische, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Regulateuruhr, 9 Stühle, 1 Bett, 1 Oelpumpe, 1 Petroleumpumpe,

ferner:

1 Vereinsfahne m. Stange und Ueberzug, 15 Rollen Dachpappe usw.

öffentlich meistbietend versteigern.

Witten, den 28. Januar 1903.

1137 **Happe,** Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich beim Wirt Hesse hierselbst:

1 Kippkarren, 1 Pferd, zwei Sofas, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 1 fettes Schwein, 1 schwarzen Anzug, 2 Hosen, 2 Joppen 2 Schaufenstervorsätze, vier Stühle, 1 Waschkommode, 2 Bilder, 1 Teppich, sowie verschiedene Spezereiwaren, wie: Kaffee, Thee, Nudeln, Grütze, Gerste, Seife, Streichhölzer, Tabak, Zuckerwaren usw.

öffentlich meistbiet. gegen gleich bare Zahlung. 1191

Schnier, Gerichtsvollzieher.

Eine Wohnung

von 2 schönen Zimmern per 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Witt. Tagebl. 1186

Eine Wohnung

von 2 Zimmern per 1. Febr. oder später zu vermieten. (1099

H. Hohlweck, Hochstraße 24.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern u. 1 Bodenzimmer auf 1. Mai zu vermieten.

Näheres Wideystraße 44.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, 1. Etage, mit Keller und Stall, per 1. Mai zu vermieten.

1158) **Unterkrone 5.**

Wohnung,

2 große schöne Zimmer, im Mittelpunkt der Stadt, sind pro Februar noch zu vermieten (556

Näheres Wideystr. 15, part.

Eine schöne **Wohnung** 1. Et., 4 schöne Zimm., nebst Bodenzimmer, sowie 1 Wohnung, 2. Etage, 2 Zimmer, per 1. Mai an ruhige Familie zu vermieten. (1112

Näheres Augustastraße 29.

Eine abgeschlossene 1050

Parterre-Wohnung

von 5 Räumen, mit oder ohne Bodenzimmer, sofort od. z. Mai zu verm.

Schulz, Johannisweg 11.

Schöne Wohnung

von 3—4 Zimmern in herrschaftl. Hause verziehungshalb. am 1. Febr. an ruhige Familie zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäft. (1061

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis

1049) Hauptstr. 38, Hinterhaus

Möbliertes Zimmer mit Frühstück p. 1. Febr. gesucht. Off. unter. St 1164 an die Gschft. des Wittener Tageblatt.

Thee! Thee!

Die immer mehr begehrten Thee's des Holländ. Thee-Importhauses P. C. Thuré, Utrecht, sind in Witten nur bei mir zu haben.

Ewald Leye, Ruhrstraße 26.



Halte stets größeres Lager von Zink- und emaillirten **Badewannen,** Wannen mit Dampfbadvorrichtung, **Bade-Oefen** für Gas- und Kohlenheizung, **Closets** mit und ohne Spülung, **Porzellan-Wand-Waschbecken, Urinals** verschied. Sorte **maik. Ausgußbecken, Gas-Lyren, Cylinder u. Strümpfe**

Empfehle mich in

Bauklempnerei, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen etc.

Hochachtungsvoll (1392

Ernst Hagedorn,

Ruhrstraße 38.

Tanz-Kursus.

Zeige ergebenst an, daß ich am Dienstag, den 9. Februar, abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Wirt Tebart, Crengeldangstraße, einen **neuen Tanz-Kursus** eröffnen werde. Gefällige Anmeldungen werden am Eröffnungsabend entgegen genommen.

1170 **E. Stör,** Tanzlehrer.



Lebend frischen

Angel-Schellfisch,

Bratbückinge

— per Dutzend 60 Pfg. —

Rohessbückinge

4 Stck. 25 Pfg.,

Kieler Sprotten,

Geräuch. Aal

empfiehlt 1182

Heinr. Luhn,

Bahnhofstraße 46.

Ständige Preisverteilung!

Braucht Ihr einmal



Kikiriki vergeßt Ihr nie!

Kikiriki, vollkommenstes Waschemittel, 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich. (13675

Westdeutsche Seifen-Industrie G. m. b. H. Dortmund, Kontor u. Lager Schwanenwall 46. Tph. 941.

Siebzehnjähriger, junger

Mann sucht Stellung

auf einem kaufmännischen Bureau. Schr. Angeb. u. H. 1131 an die Geschäftsst. d. Witt. Tgbl.

Unverheirateter

Kutscher

mit guten Zeugnissen zum 15. Februar gesucht.

Dr. Richter,

1053 Annen.

Ein freundlicher, kräftiger Junge, 16—18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen als

Brotkutscher

per sofort gesucht.

Ed. Bergmann jun.,

1180 Poststraße 28.

Eine süddeutsche Zigarrenfabrik sucht zum Verkauf ihrer Fabrikate gegen Provision einen

Vertreter.

Lusttragende wollen sich unter V. 1080 an d. G. d. W. Tgbl. wenden.

Per sofort einige tüchtige

Former

gesucht. (1154

Schlüter & Comp.,

Chamotte- und Tonwerke,

Meldungen auf der Fabrik, Wetterstraße 7.

Tücht. Maurer

auf sofort gesucht. 1188

Gebr. Grünwald.

Zum 1. März ein prop. evgl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gegen hohen Lohn nach Gelsenkirchen gesucht.

Näh. Röhrchenstr. 41, 1. St. rechts.

Es ist angenehm,

daß nur wenige Barmittel, speziell bei dem jetzigen schlechten Verdienste, erforderlich sind, um elegante Garderoben für sich und die Familie anzuschaffen. Auch

Möbel, Betten, Herde, Bettfedern, Barchend, Kleiderstoffe, Gardinen etc.,

sowie vollständige

Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen,

Für Brautleute beste und angenehmste Bezugsquelle, tadellose Ware, billige Preise, nur im ersten u. größten

Kredithaus auf Teilzahlung

zu erhalten sind,

Abzahlung wöchentlich, vierzehntäglich u. monatlich.

Gebr. Simon

Witten, 682

10. Bismarckstraße **10.**



zu Witten Adolf Heckner; in Langendreer C. Kumpmann. Aerztlich empfohlen. (1163

Russisches Billard,

zum Umstellen zum amerikanischen, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Eine Windbüchse od. Luftbüchse

zu kaufen gesucht.

Emil Voß, Rüdinghausen bei Annen. 1180

Butter 5 Pfd. u. 5 Pfd. Honig Mk. 5.—, fleißige Legehühner garant. lebende Ankunft 14 Stck. Mk. 19. Koch 10 Tlnfte, via Schlesien.

Wäsche

für Damen und Herren in großer Auswahl.

Ida Ewert,

Bahnhofstr. 28. (702

Evangl. Gesellen-Verein.

Monats-Versammlung

am 4. Februar, abends ½9 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Festbericht.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wann soll Turnabend sein?
4. Verschiedenes.

Um allseitiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sachsen-Verein Witten

feiert Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel zum Adler

Kaisergeburtstag

durch

Konzert und Ball.

Landsleute und Gönner sind freundlichst eingeladen.

1165) **Der Vorstand.**

Deutsche Turnerschaft Kreis Villa

Allgemeiner Turnverein, WITTEN.

Die regelmäßigen Turnstunden finden Dienstags und Freitags Abends 8½ Uhr im Hotel zum Adler Ruhrstraße, statt.

359 **Der Vorstand.**

Tanz-Kursus.

Donnerstag, den 29. ds. Mts. eröffne ich beim Wirt Herrn Mies, Krone, einen

Tanzkursus.

Anmeldungen werden am genannten Tage v. 8 bis 10 Uhr abends freundlichst angenommen. [1151

F. Rosendahl, Tanzlehrer.

Ein Klavier,

ganz neu, umständehalber billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 29. 1181

Frischer

Waldmeister

soeben eingetroffen bei

1181 **Heinr. Luhn.**

Verlegte meine Wohnung

von Kaiserstraße 9 nach

Bahnhofstraße 28,

im Hause des Herrn G. Langelütig

1159 **Herm. Dittmar.**

Für Kostüme

werden sofort ordentliche **Lehrmädchen** gesucht. (1149

Frau W. Illing, Hauptstr. 52.

Für Prinzipale u. Gehülfen (Verb.-Mitgl.) kostenfreie Stellenvermittelung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Bis jetzt 42700 Stellen besetzt.

Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen. 1162

Köln a. Rh., Mauritiuswall 106a.

Grauer, grosser Hund

mit weißer Brust und Füße zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei 1172

Haarmanns Steinfabrik.

Ein langhaariger,

gelber Hund zugelaufen.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. 1176

Aug. Stricht, Königsplatz Nr. 30.



Ein großer

Dachshund,

grau und schwarz meliert, auf den Namen „Hektor" hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Julius Pöthen, Herbede, Kirchstr. 176.

Pelz-Collier

auf dem Wege von Schöneberg über Bahnhof-West nach dem Fischerthal verloren, gegen Belohnung abzugeben. Dammstraße 7.

Peter Bamberger,

1184 Friseur.

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder.

Ida Ewert

Bahnhofstr. 28. (7